



Strehle in Demitz, D. O. Unger in Zwickau, Wendroff in Reichenheim und E. D. Wenzel in Arnstadt; die Hilfsbahnwärter usw. als Bahnwärter: Dietrich für Posten Roskau-Waldau 2, Fiedler für Posten Meuselwitz-Ronneburg 2, A. W. Lange für Posten Leipzig-Dresden 15a\*, H. P. Wäcker für Posten Zwickau-Halle-Weimar 1a, Köhne für Posten Meuselwitz-Schweinitz 8 und C. C. Tränkner für Posten Leipzig-Dresden 301; E. H. Donath, bisher Hilfsbahnwärter, als Stationswärter in Großschönau und N. O. Graay, bisher Hilfswärter, als Wächter in Leipzig-Engelsdorf.

(Besondere Bekanntmachungen erscheinen auch im Ankündigungsteile.)

### Nichtamtlicher Teil. Vom Königl. Hofe.

**Dresden, 9. Oktober.** Se. Majestät der König wird von Meuselwitz heute abend nach der Königl. Villa in Wachwitz zurückkehren.

Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und Prinz Friedrich Christian haben sich heute vormittag zu einem Besuche der Bauausstellung und des Internationalen Reiterturniers nach Leipzig begeben.

Höchstdieselben werden von dort morgen nachmittag zur Teilnahme an dem vom 10. bis 31. Oktober währenden Kursus der Infanterie-Schießschule nach dem Truppenübungsplatz Altengrabow reisen.

Für die Feier der Einweihung des Völkerschlachtdenkmals in Leipzig am 18. Oktober wird vom Königl. Oberhofmarschallamt nachstehendes Programm bekanntgegeben:

Sonnabend, den 18. Oktober 1913.  
10 Uhr 45 Min. vormittags Ankunft Sr. Majestät des Deutschen Kaisers und Königs von Preußen auf dem Hauptbahnhof in Leipzig.  
Dasselbst Begrüßung durch Sr. Majestät den König und großer militärischer Empfang.  
Die in Leipzig bereits anwesenden Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften sind hierbei nicht zugegen.  
10 Uhr 55 Min. vormittags Fahrt Sr. Majestät des Kaisers mit Sr. Majestät dem Könige nach dem Völkerschlachtdenkmal.  
11 Uhr 15 Min. vormittags  
Versammlung sämtlicher an der Feier teilnehmenden Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften und der Präsidenten der Freien und Hansestädte Lübeck, Bremen und Hamburg im Fährzettel am Eingang zu dem Völkerschlachtdenkmal.

Dasselbst Empfang durch Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen des Königl. Hauses.

11 Uhr 30 Min. vormittags Einweihungsfeier.  
1. Gemeinsamer Gesang: Wir treten mit Beten.  
2. Wir treten mit Beten vor Gott den Gerechten | Er waltet und holt ein strenges Gericht | Er läßt von den Schlechten nicht die Guten künden | Sein Name sei gelobt, er vergißt unser nicht.  
3. Im Streite zur Seite ist Gott und gestanden | Er wollte, es sollte das Reich siegreich sein | Da ward, kaum begonnen, die Schlacht schon gewonnen | Du Gott wach ja mit uns, der Sieg, er ward dein.  
4. Wir loben dich, o Herr, der Schlachten | Und stehen, mög'st du fern sein | Daß deine Gemeinde nicht Opfer der Feinde | Dein Name sei gelobt | O Herr, mach uns frei! Herr, mach uns frei!  
2. Bekehrrede: Kammererrat Clemens Thieme  
1. Vorsitzender des Deutschen Patriotenbundes.  
3. Gemeinsamer Gesang: Nun danket alle Gott.  
Nun danket alle Gott mit Herzen, Mund und Händen, der große Dinge tut an uns und allen Enden, der uns von Mitternacht und Kindesbeinen an unzählig viel zu gut und noch je und getan.  
4. Antunft der Giltboten  
5. Befichtigung des Denkmals im Inneren durch die Fährlichkeiten.

Anzug: Herren vom Militär: Paradeanzug, Mantel. Herren vom Zivil: Uniform oder militärischer Paradeanzug, Mantel.

Uniform und Ordensband des eigenen Landes.  
12 Uhr 45 Min. nachmittags Abfahrt vom Völkerschlachtdenkmal zur Feier am Schwarzenberg-Denkmal im Parke zu Meusdorf.

(Hierzu ergehen besondere Einladungen von der R. u. N. O. U. Regierung.)

1 Uhr 15 Min. nachmittags Abfahrt vom Schwarzenberg-Denkmal nach der Russischen Gedächtniskirche.  
1 Uhr 30 Min. nachmittags Teedeum in der Russischen Gedächtniskirche.

(Hierzu ergehen besondere Einladungen vom dem Komitee zur Errichtung der Russischen Gedächtniskirche.)

2 Uhr nachmittags Abfahrt von der Russischen Gedächtniskirche nach dem neuen Rathaus und  
2 Uhr 15 Min. nachmittags Frühstück dasselbst.  
Anzug: Wie zur Einweihungsfeier. Mantel, Ordensband und Schärpe abgelegt.

(Hierzu ergehen besondere Einladungen vom Räte der Stadt Leipzig.)

6 Uhr nachmittags Königl. Tafel im Gewandhaus.

Anzug: Herren vom Militär: Paradeanzug. Herren vom Zivil: Uniform oder militärischer Paradeanzug. Uniform und Ordensband des eigenen Landes.

(Hierzu ergehen besondere Einladungen.)  
8 Uhr 10 Min. abends Abreise Sr. Majestät des Deutschen Kaisers und Königs von Preußen.  
8 Uhr 15 Min. abends begeben sich die noch anwesenden Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften nebst Begleitung zur Aufführung des Oratoriums „Aus Deutschlands großer Zeit“, von Schhardt, durch die Leipziger Singakademie, in die Alberthalle des Krynallpalastes und von dort

9 Uhr abends nach dem Neuen Theater zur Befichtigung der Illumination des Augustplatzes.  
Dresden, im Oktober 1913.  
Königl. Oberhofmarschallamt.

### Vom diplomatischen Korps.

**Dresden, 8. Oktober.** Der Königl. Belgische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Baron Beyens ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat die Leitung der Königl. Belgischen Gesandtschaft wieder übernommen.

### Deutsches Reich.

#### Die Erklärung des Prinzen Ernst August von Cumberland.

Berlin, 8. Oktober. Die Mitteilungen der „Frankfurter Nachrichten“ über die Verhandlungen vor der Hochzeit sind, wie wir aus Gmunden und aus Berlin erfahren, unrichtig. Die Besprechungen des Reichslandgrafen in Homburg mit Sr. Königl. Hoheit dem Herzog von Cumberland und dem Prinzen ergaben ganz klar das Ergebnis, das in dem Briefe des Prinzen an den Kanzler niedergelegt ist. Die Schilderung eines Auftritts mit dem Prinzen August Wilhelm gehört in das Reich der Fabel.

#### Kleine politische Nachrichten.

Barmer, 8. Oktober. (Amtliche Meldung.) Bei der Landtagswahl im Wahlkreis Düsseldorf 2 (Eilberfeld-Barmer) wurden 726 Stimmen abgegeben. Es erhielten Chefredakteur Walter Baumeister (nl.) 401, Rentner Dr. Wilhelm de Beerth (freikons.) 324 Stimmen. Chefredakteur Baumeister ist somit gewählt.

### Koloniales.

#### Verbindung von Deutsch-Ostafrika mit dem Kongo.

Wie der „Zaf.“ mitgeteilt wird, sind die Maßnahmen zu einer Verbindung des Kongo durch Afrika hindurch mit Deutsch-Ostafrika in letzter Zeit erheblich gefördert worden. Es handelt sich um den Ausbau der Kongostraße von Luabala aus, der bereits energisch in Angriff genommen worden ist. Die gesamte neue Strecke wird eine Länge von 272 km erhalten. Die Erdarbeiten sind in einem Umfange von rund 250 km bereits zu Ende geführt worden. Der letzte Teil der Arbeiten ist besonders dadurch schwierig, daß hier im Tale des Lukuba eine größere Anzahl von Brücken gebaut werden müssen. Das gesamte Eisenbahnnetz, das durch seine neue Weiterführung für die Anbahnung einer Verbindung mit Deutsch-Ostafrika bedeutend wird, wird eine Schienenlänge von rund 755 km aufweisen, da außer der erwähnten neuen Bahnstrecke von 272 km Länge bereits zwei Linien Stanleyville-Pontchicreville und Kongo-Kongolo in Längen von rund 126 km und 357 km fertiggestellt und in Betrieb genommen sind.

### Am Balkan.

#### Bulgaren und die Türkei nach dem Frieden.

Telegrammaustausch zwischen Zar Ferdinand und dem Sultan.

Konstantinopel, 8. Oktober. Ein Erlass betreffend die Demobilisierung in Adrianopel ist gestern veröffentlicht worden. Mit der Ausführung wurde bereits begonnen. — Der König der Bulgaren hat an den Sultan ein Telegramm gerichtet, in dem er ihn zu dem für beide Teile befriedigenden Friedensschlusse beglückwünscht und der selten Versicherung Ausdruck gibt, daß er und seine Regierung alles tun werden, um in Zukunft zwischen den beiden Ländern freundschaftliche Beziehungen zu schaffen. Der König hofft weiter, daß der Sultan und die Porte zur Erreichung dieses Zieles beitragen würden. In seinem Antworttelegramm spricht der Sultan die zuversichtliche Hoffnung aus, daß der Vertrag als Grundlage für die Herstellung herzlicher und freundschaftlicher Beziehungen zwischen den Nationen dienen werde.

#### Albanische Fragen.

Ein albanisch-montenegrinischer Kampf.  
Cetinje, 8. Oktober. Am 6. b. M. haben die Albaner den linken Flügel der montenegrinischen Truppen bei Gulinje angegriffen, worauf die Montenegriner einen Gegenangriff unternahmen. Die Kämpfe, die auch noch gestern fortbauerten, waren heftig. Die montenegrinischen Truppen warfen den Gegner zurück und verfolgten ihn. Die Montenegriner hatten zwei Tote und sechs Verwundete. Die Verluste der Albaner sind unbekannt.

#### Die griechisch-türkischen Beziehungen.

Belgrad, 8. Oktober. (Meldung des Pressebureaus.) Die Mitteilungen aus Belgrad, die sich in ausländischen Blättern finden, in denen von einer angeblich pessimistischen Stimmung in Serbien wegen des türkisch-griechischen Konfliktes berichtet wird, entsprechen nicht der Wahrheit. In den offiziellen Kreisen hegt man im Gegenteil die beste Hoffnung, daß der Zwischenfall eine glänzende Erledigung finden werde.

Von heute an wird der Ministerrat mehrere Sitzungen der genauen Prüfung des türkischen Gegenentwurfs widmen. Die Prüfung ist nötig, da der osmanische Gegenentwurf in mehreren Punkten, die man für geregelt hielt, einschneidende Änderungen bringt, die sich sogar auf die Wafffrage erstrecken, ja, wie die Blätter melden, an die Souveränitätsrechte Griechenlands rühren. Der ehemalige Gesandte in Konstantinopel, Gyparis, wird wahrscheinlich an den Verhandlungen teilnehmen, die sich langwierig gestalten werden, da die Vollmachten der osmanischen Delegierten begrenzt sind.

#### Kleine Nachrichten.

Konstantinopel, 8. Oktober. Die Porte hat beschlossen, eine zur Herstellung der größten modernen Kriegsschiffe geeignete Werft bauen zu lassen.

Bukarest, 8. Oktober. Der heute unter dem Vorsitz des Königs abgehaltene Ministerrat beschäftigte sich u. a. mit der Anleihefrage. Die Beschlußfassung darüber wurde auf Freitag vertagt.

Raschau, 8. Oktober. Der König der Bulgaren ist heute früh hier eingetroffen und nach seiner Besichtigung in der Tatna weitergereist.

Athen, 8. Oktober. Die „Agence d'Athènes“ meldet: König Konstantin wird voraussichtlich morgen mit einem Teil seines Stabes nach Saloniki abreisen. Die Reise wird, falls nicht unvorhergesehene Umstände eintreten, etwa zwölf Tage dauern. Der Minister des Inneren reist heute nach Saloniki ab, um die durch die Demission Dragumis' frei gewordene Stelle des Generalgouverneurs von Mazedonien provisorisch zu übernehmen.

### Ausland.

#### Der neue russische Botschafter in Wien.

Wien, 8. Oktober. Aus St. Petersburg wird gemeldet: Die amtliche Bekanntmachung der Ernennung des russischen Gesandten in Bukarest, Schebetow, zum Botschafter in Wien an Stelle des Gen. v. Giers steht unmittelbar bevor. Der Wechsel auf dem Wiener Botschafterposten soll sich in nächster Zeit vollziehen.

#### Ungarisches Abgeordnetenhaus.

Das Erkaufieren der Partei Andrássy.  
Budapest, 8. Oktober. Bei der heutigen Wiederöffnung des Abgeordnetenhauses legte Graf Andrássy dar, welche Gründe die Opposition verhinderten, an den Beratungen des Parlaments teilzunehmen. Er hob insbesondere hervor, daß die Parlementsverfassung die Ausweisung der Abgeordneten ausgedehnte Befugnisse beistehe, die der verfassungsmäßig gewählten Anwesenheit der Abgeordneten widersprechen. Nach Schluß seiner Rede erhob sich Graf Andrássy und verteilte mit seiner Partei die Beratungssaal, von höhnischen Zurufen seitens der Regierungspartei begleitet. Ministerpräsident Graf Tisza polemisierte gegen die Ausführungen des Grafen Andrássy und betonte, daß in allen Ländern für die Vollstreckung der Anordnungen des Präsidenten Vorkehrungen getroffen seien. Die Parlementsverfassung dürfe nur auf Anordnung des Präsidenten der Beratungssaal betreten und könne nur auf dessen Weisung einschreiten. Nachdem der außerordentliche Fall vorgekommen sei, daß ein ausgewiesener Abgeordneter sich nicht darauf beschränkte, passiven Widerstand zu leisten, jedoch Tumulten entfandte, habe ein Offizier der Parlementsverfassung einen der Abgeordneten mit Waffen verlegt. Dieser Fall, der an einen Ausbruch verwiesen worden sei, werde demnächst verhandelt werden. Die Grundlosigkeit der Klage des Grafen Andrássy über eine Verfassungsverletzung und Willkürherrschaft werde am besten dadurch bewiesen, daß die Stimmung des Landes ausgezeichnet und durchaus ruhig sei. Die Abgeordneten der revolutionären oder antidynastischen Stimmung, auf die Andrássy verwiesen habe, seien auf Autojuggelion der Opposition zurückzuführen. Diese Beschwerde könne keinen Vorwand bilden, um sich der pflichtmäßigen Teilnahme an den Beratungen des Hauses systematisch zu entziehen.

#### Irland—Home-rule—Witser.

London, 8. Oktober. Lord Churchill hielt in Dundee eine Rede, in der er sich gegen die Verdränger der Opposition zu Streit und Krieg in Ulster und gegen den Vorschlag eines Boykotts der Territorialarmee wandte. Er erklärte, Home-rule würde ohne jeden Widerstand Gesetz werden. Innerhalb der nächsten zwei Jahre, also bevor Home-rule voll wirksam sein könne, und bevor irgendein Gesetz vom irischen Parlament angenommen werden könne, müßten allgemeine Wahlen stattfinden. Sollte ihr Ergebnis eine Verschiebung der Macht bringen, dann würden die Unionisten die Maßnahmen widerrufen können. Erfolgreicherweise habe er jüngst in einem Teile von Ulster die Meinung gesehen, die Stellungnahme einzuschränken durch die Beanpruchung einer besonderen Berücksichtigung von Nordost-Irland. Dieser Anspruch sei sehr verschieden von dem, Home-rule zu hemmen und dem ganzen übrigen Irland den Weg zu verzerren. Es sei ein Anspruch, der nicht übersehen werden könne, wenn er aufrichtig verfolgt würde.

#### Poincaré in Spanien.

Madrid, 8. Oktober. König Alphonso und Präsident Poincaré sind mit ihrem Gefolge heute vormittag nach Toledo abgereist, wo der König dem Präsidenten und seinen Begleitern wertvolle Toledaner Waffen zum Geschenk gemacht hat. Während der Eisenbahnfahrt hatte Poincaré mit dem Grafen Romanones, den Ministern Lopez Munoz und Pichon sowie dem General Vianca eine lange Unterredung, an der sich zeitweilig auch König Alphonso beteiligte.

Die Akademie für Gesetzgebung und Jurisprudenz hat dem Präsidenten Poincaré den Titel eines Ehrenakademikers verliehen mit dem Recht, die Medaille zu tragen, eine Auszeichnung, die bisher nur dem Deutschen Kronprinzen zuteil geworden ist.

Paris, 9. Oktober. Nach einer Blättermeldung ist das englische Panzerschiff „Inflexible“ aus Gibraltar nach Cartagena abgegangen, um an der zu Ehren des Präsidenten Poincaré stattfindenden Flottenparade teilzunehmen. Die Panzerschiffe „Diderot“, „Voltaire“, „Mirabeau“ und „Danton“ sind gestern in Cartagena angekommen. — Über die Madrider Triallsprache schreibt der „Petit Parisien“:

Nicht nur in Spanien und Frankreich, sondern auch im Ausland werden die Triallsprüche mit Interesse gelesen werden, nicht etwa, weil das innige Einvernehmen der beiden Länder eine Spitz gegen irgendeine Macht haben könnte, sondern weil es für das europäische Gleichgewicht eine festere Gewähr bilden und demgemäß den Frieden kräftigen soll. Wir wissen nicht, welcher Art dieses künftige Einvernehmen sein wird; denn es bedarf noch der Verhandlungen aller Art, die vielleicht noch Zeit brauchen werden. Aber in vieler Hinsicht kann der 7. Oktober als ein geschichtlicher Tag angesehen werden.

In der „Action“ schreibt der Senator Henry Bérenger:

Im besten Falle kann man sagen, daß der Ton der Triallsprüche das Verdienst hat, nach einer Periode zänklicher Nachbarschaft die gutnachbarlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern zu befestigen. Wir wissen, das ist etwas. Aber es wäre unlang, mehr herauszulesen zu wollen.

#### Keine russische Anleihe.

St. Petersburg, 8. Oktober. (Meldung der St. Petersburgburger Telegr.-Agentur.) Das Nachrichtenbureau

demontiert auf das Bestimmteste das Gerücht in der Presse von einer bevorstehenden russischen Anleihe in einer Höhe von 200 Mill. Rubel auf dem Pariser Geldmarkt.

Russifizierung Finnlands.

Helsingfors, 8. Oktober. Zwei Mitglieder des Magistrats, der Registrar Sjoeholm und der Aktuar Bjurklund, sind wegen Widerstands gegen die Gesetze betreffend die Gleichberechtigung der Russen verhaftet.

Die Lage in Persien.

Salat ed Dauleh abgereist.

Teheran, 8. Oktober. Salat ed Dauleh, der Bruder des früheren Schahs, der lange Zeit hindurch in Nordpersien Unruhen verursachte, hat in Begleitung eines Mitglieds der russischen Gesandtschaft Kernanschlag verlassen, um sich nach der Schweiz zu begeben.

Osterreich erkennt die Republik China an.

Wien, 8. Oktober. Es verlautet, daß die österreichisch-ungarische Gesandtschaft in Peking vom Auswärtigen Amte bereits beauftragt worden ist, der chinesischen Regierung die Anerkennung der Republik seitens Osterreich-Ungarns zur Kenntnis zu bringen.

Amerikanische Tarifreform.

Washington, 8. Oktober. Deutschland ist mitgeteilt worden, daß für Einfuhrgüter aus Preußen, den Hansestädten und Mecklenburg-Schwerin unter Ausschluß des übrigen Deutschen Reiches eine Ausnahme von jeglicher Bestimmung des neuen Zolltarifs gemacht werden soll, die eine 5 Proz. Differentialabgabe festsetzt.

Deutschland hat mitgeteilt, daß es gegen diese Beschränkung in der Anwendung des 5 Proz. Differentialtarifs Einspruch erheben werde.

Der Solicitor im Staatsdepartement, Holt, suchte nach einer Unterredung mit dem Präsidenten Wilson Underwood und Simon auf, um zu versuchen, daß die anstößige Klausel zum Zolltarif vom Kongreß rückgängig gemacht oder abgeändert wird.

Um die amerikanische Währungsreform.

Washington, 8. Oktober. Die von der Vereinigung der amerikanischen Banken und Bankiers eingesetzte Kommission zur Regelung des Geldumlaufs hat der Jahresversammlung der Vereinigung einen Bericht erstattet, in dem sie sich unter Verwerfung der geplanten Erleichterung von verschiedenen Bezirksbanken zugunsten des früheren Planes der Schaffung einer Central Reserve Association ausdrückt.

Washington, 9. Oktober. Der Präsident der National-City-Bank in New York, Vanderlip, sagte vor dem Bankuntersuchungsausschuß aus, seine eigene Bank würde 50 Mill. Dollars Depositen verlieren, wenn die Geldumlaufreform Gesetz würde.

Die Wirren in Mexiko.

New York, 8. Oktober. Nach einer Meldung aus Laredo (Texas) sind Bundesgeneral Alvarez, sein Stab und 125 Mann gestern in Laredo auf Befehl des Führers der Konstitutionalisten erschossen worden.

Aleine politische Nachrichten.

Wien, 8. Oktober. Bei der heutigen Reichsratswahl für den erkrankten Sozialdemokraten Schumacher erhielt der Christlich-Soziale Kataja 7761 Stimmen, der Sozialdemokrat Eibersich 5834 Stimmen und der Deutschfreiwirtschaftliche Block 2635 Stimmen.

Paris, 8. Oktober. Im Landtag gab der Abgeordnete Greil eine Erklärung ab, in der es heißt: Da durch die Verhandlungen unter den Parteien eine Einigung in den wesentlichen Punkten des Entwurfs der Wahlreform erzielt worden ist, entfällt für meine Partei jeder Grund, die Verhandlungen des Landtages zu verhindern.

Rio de Janeiro, 8. Oktober. Dem früheren amerikanischen Staatssekretär Robert Bacon, der heute hier eintraf, wurde ein äußerst herzlicher Empfang bereitet.

See- und Marine.

Aleine Nachrichten.

Bitterfeld, 8. Oktober. Der für die Württembergische Besondere Parfäbrikationsanstalt „P.L. 16“ in heute nachmittag um 4 Uhr zu einer zweiten Werksauffahrt aufgestiegen.

Die Kühlung lag in den Händen des Oberleutnants Stellung. Das Luftschiff landete um 6 Uhr glatt vor der Halle. Die Fahrt verlief zur größten Zufriedenheit.

Arbeiterbewegung.

Moskau, 8. Oktober. (Meldung der St. Petersburger Telegramm-Agentur.) Der Bau streik umfasst nur fünf Häuser mit 745 Arbeitern. Der Straßenbahnstreik ist im Abnehmen begriffen.

St. Petersburg, 8. Oktober. Um ihre Solidarität mit den auswärtigen Arbeitern in Moskau zu bezeugen, sind in zwei St. Petersburg Stadteilen 9000 Arbeiter in einen einseitigen Ausstand getreten.

Aus Sachsen.

Für den Geschäftsverkehr ist eine schnelle Beförderung von Paketen von besonderem Wert. Es wird daher auf die Einrichtung des Eisenbahngütergutes aufmerksam gemacht. Solches Gut wird mit größter Pechschnelligkeit befördert und von den Gepäcksabfertigungen innerhalb deren Dienststunden, also vielfach auch nachts und an Sonntagen, angenommen.

Aus der Praxis der Landesgruppe für Jugendhilfe Königreich Sachsen. Die Landesgruppe soll, wie wiederholt ausgeführt worden ist, nur eine Vermittlungs- und Auskunftsstelle in Angelegenheiten der Jugendfürsorge sein.

Die Landesgruppe für Jugendhilfe Königreich Sachsen. Die Landesgruppe soll, wie wiederholt ausgeführt worden ist, nur eine Vermittlungs- und Auskunftsstelle in Angelegenheiten der Jugendfürsorge sein. Insbesondere soll sie in denjenigen Fällen, wo dem auswärtig hilflos gewordenen Jugendlichen der heimliche Schuttschutz fehlt, auf Ansuchen das Eintreten fremder Liebhaber vermitteln.

Nicht vielen wird es bekannt sein, daß im Königreich Sachsen auch eine Körperschaft bekannter Lehrer besteht. Es ist die im Jahre 1900 gegründete „Sächsische Lehrergemeinschaft“ (Vorsitzender: Kantor E. Thiele, Markleeberg). Sie steht bewußt auf dem Boden des evangelisch-lutherischen Bekenntnisses und bezweckt gegenseitige Anregung und Befähigung im christlichen Glauben durch Aussprache über allgemeine religiöse, besonders aber religiös-antireligiöse Fragen.

Chemnitz, 8. Oktober. In der in Erfenschlag bei Chemnitz gelegenen Kunstseidenfabrik von Gränig & Köhler brach gestern nachmittag infolge Explosion eines Petroleumbehälters Feuer aus, das in kurzer Zeit die Fabrik völlig einäscherte.

w. Zwickau, 9. Oktober. Heute morgen gegen 6 Uhr entstand in den sächsischen Voraden in der Nähe der Kasernen ein Großfeuer, das die darin untergebrachte Kartonagenfabrik von Göbe & Bitter sowie die Bachblumenfabrik von Karl Schumann einscherte.

Leipzig. Die höchste zu vergebende Auszeichnung der Deutschen Turnerschaft, der Ehrenbrief der Deutschen Turnerschaft, wurde dem Vorturner im Allgemeinen Turnverein zu Leipzig, Hrn. Bruno Ritterer, für seine hervorragenden Verdienste beim 12. Deutschen Turnfest verliehen.

A. Chemnitz. Gestern konnte Dr. Privatmann Karl Adolf Uhlmann in der Viktoriastraße hier das 50jährige Jubiläum als Bürger der Stadt Chemnitz begehen.

A. Schwarzenberg. Da sich eine Vergrößerung der in Grünhain befindlichen Bezirksarmenanstalt nötig machte, war durch Beschluß des Bezirksausschusses die Verlegung der Anstalt geplant worden.

A. Dornsdorf. Die Getreideernte in dieser Gegend ist nunmehr beendet. Die Körnererträge in diesem Jahre sind zur vollsten Zufriedenheit der Landwirte ausgefallen.

A. Reichenhain. Auf dem Gebirgsstamm ist nunmehr auch mit der Getreideernte begonnen worden. Die Ernte fällt ziemlich günstig aus.

Burgstädt i. Sa. Unter reger Anteilnahme der zuständigen Behörden, der sächsischen Körperschaften und der Bürger fand gestern die Weihe der nach den Plänen und unter der Leitung der Architekten Gebrüder Kiehl in Rößchenbroda-Dresden mit einem Kostenaufwande von rund 600000 M. erbauten neuen Zentralheizungsanlage statt.

Bücher- und Zeitschriftenschau.

„Der Theater- und Kunstspiegel“ ist soeben die reich illustrierte Verdi-Ausgabe erschienen. Das Heft, das für 30 Pf. an den Kassen und bei der Expedition (Berlin C. 19, Wallstraße 1) zu haben ist, enthält eine Reihe interessanter Artikel aus der Feder erster Mitarbeiter über Verdi, sein Familienleben und seine Schaffenskraft.

Wetterbericht der Königl. Landeswetterwarte zu Dresden.

Table with 7 columns: Station, Höhe, Temp. gestern, Beobachtungen heute früh 7 Uhr, and Wetter. Rows include Dresden, Leipzig, Chemnitz, etc.

Ein kräftiges Tief befindet sich auf dem Wege nach Nordosten. Sein Kern lagert zurzeit über Dänemark. Hoher Druck rückt vom Südwesten aus nach und lagert außerdem im Norden und Nordosten.

Aussicht für den 10. Oktober: Böige Westwinde, wolfig, mild, zeitweise Regen.

(Eingefandt.)

Elektrisches Bad im Hause und bequem, ist trocken, auch im Bett recht angenehm. Regit. empf. Prosp. fco. Carl Hill, Braunsf. 3, III., Dresden-N.

**Bekanntmachung.**

Die Stelle des befohlenen rechtshändigen Stadtrats beim Rats der Stadt Annaberg kommt demnach zur Verleihung und ist alsbald anderweit zu besetzen. Das penfionsfähige Anfangsgehalt beträgt 4000 M. Es erhöht sich nach 3 Dienstjahren um 400 M. und weiterhin von 3 zu 3 Jahren um je 300 M. bis zum Höchstgehalt der Stelle von 5600 M.

Die Wahl erfolgt zunächst auf 6 Jahre. Bewerber, welche die zweite Staatsprüfung bestanden haben, wollen ihre Gesuche nebst Zeugnissen und Lebenslauf bis zum 20. Oktober 1913 bei der Ratskanzlei zu Annaberg einreichen. Annaberg, am 6. Oktober 1913. 7049

**Die Stadtverordneten.**  
B. Matthes.

**1 Rats- und 1 Sparsassenexpedienten-Stelle**

sind baldmöglichst zu besetzen. 1000 M. Anfangsgehalt, der sich aller 2 Jahre um 100 M. bis auf 2000 M. jährlich erhöht. Nach vollendetem 21. Lebensjahre auswärts verbrachte Dienstzeit kann angerechnet werden. Entsprechend vorgebildete, tüchtige Bewerber wollen Gesuche mit Zeugnisaufschriften bis zum 20. dieses Monats einreichen. 7033

**Der Stadtrat zu Radeberg.**

**Kassenrevisor.**

Bei dem aus den Stadt- und Landgemeinden Brunnödra, Eifelnd, Eisterberg, Leubniz, Lugau, Pausa, Puppertsgrün und Treuen bestehenden Kassenrevisionsverbandes ist die Stelle eines **Kassenrevisors** am 1. Februar 1914 zu besetzen.

Dem Revisor wird 2800 M. Anfangsgehalt gewährt, der sich durch 6 Zulagen (je 300 M. nach dreijähriger Wartezeit) auf 4000 M. erhöht. Bewerber, welche gute Schulbildung, gründliche Kenntnisse des Haushalts, Kassen-, Rechnungs- und Finanzwesens von Gemeinden und Sparsassen sowie Vertrautheit mit kaufmännischer Buchführung nachweisen können, auch in der Lage sind, etwa gebotene erscheinende Verbesserung und Vereinfachung auf den in Betracht kommenden Gebieten anzuregen, werden gebeten, Bewerbungen rasch, spätestens aber

bis zum 20. Oktober 1913, bei Gemeindevorstand **Morgengroth** in **Leubniz** bei **Werdau** einzureichen. Vorstellung ist nicht erwünscht. 7047

Die hiesige Gemeinde bedarf eines **Darlehens von 16—18 000 M.** für 1. Januar 1914. Sächsischen Städte-, Gemeinde-Sparksassen oder andere Geldinstitute, welche das erforderliche Darlehen gewähren wollen, werden um Nachricht gebeten, unter welchen Bedingungen es abgegeben werden kann. 7050

**Sorga-Dinterhain b. Kuerbach i. B., am 8. Oktober 1913.**  
**Baumann, Gem.-Vorstand.**

**Tageskalender Freitag, 10. Oktober.**

**Königl. Opernhaus.**

Verdi-Feier. Neu einstudiert:

**Falstaff.**

Mittlere Preise.

Italische Komödie in drei Akten von Arrigo Boito. Deutsch von Max Kalbe. Musik von Giuseppe Verdi.  
Sir Falstaff W. Soomer Frau Reg Page A.-L. v. Normann  
Ford, Bürger W. Staegemann Renton A. Tauber  
Alice, f. Frau W. Steins Dr. Cojusz S. Wädiger  
Annen, f. Tochter G. Herrem Bartholp in F. J. Pauli  
Frau Quixoty J. Terzani Fiskol Dienst J. Pattlich.  
Anfang 8 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.  
Sonnabend: **Figaros Hochzeit.** Anfang 8 1/2 Uhr.

**Königl. Schauspielhaus.**

**Größe Schwäne** von Herbert Gulenberg.

Prolog. Der Stimmungsmacher: Lothar Neumerl.

**Die Welt will betrogen werden.**

Bruno, Kunstb. D. Fischer Ein Kaiser Th. Becker  
Juanita, f. Frau A. Diacono Ein Engländer R. Roemmer  
Dr. Kopf, Kunstb. W. Jip Eine Engländerin A. Schendler  
Der Geheimrat A. Müller Eine Magd A. Wehland.

**Die Geschwister.**

Paul A. Bierth Der H. Paul G. Adler  
Paula A. Berden Die H. Paula A. Liebstein

**Die Wunderkur.**

Müller Meyer A. Meyer Die alte Stina J. Barbon-W.  
Adeigunde, f. Frau C. Salbach Dr. Strophantus L. Rehnert  
Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.  
Sonnabend: **Mein Freund Teddy.** Anfang 8 Uhr.

**Albert-Theater.**

**Die fünf Frankfurter.**

Lustspiel in drei Akten von Carl Möhler.

Anfang 8 1/2 Uhr. Ende 11 Uhr.

Sonnabend nachmittags 4 1/2 Uhr: **Frau Warrens Gewerbe.**  
— Abends 8 1/2 Uhr: **Magdalenen.**

**Residenztheater.**

**Puppen.**

Gesangsposse in drei Akten von Carl Kraas und Jean Kreen.  
Gesangstexte von Alfred Schönfeld. Musik von Jean Albert.  
Anfang 8 (Montags u. Freitags 8 1/2) Uhr. Ende nach 10 bez. 11 1/2 Uhr.  
Sonnabend: Dieselbe Vorstellung.

Karten-Vorverkauf für die Königl. Hoftheater und das Residenztheater (auch auf briefliche und telefonische Bestellung beim Invalidenbank, Seestraße 5 (Telephon 9292).

**Centraltheater.** Variétévorstell. Anf. 8 (Sonntag auch 1/2 4) Uhr.

**Viktoriaalon.** Variétévorstellung. Anf. 8 (Sonntag auch 4) Uhr.

**Sarrasani-Theater.**

Täglich das glänzende Eröffnungsprogramm. 8 Uhr 20.

**Hallo, die große Revue.** Vorverkauf i. Warenhaus Herzfeld, in den Cigarrengeschäften L. Wolf u. an der Theaterkasse von 10 Uhr früh ab.

**Sarrasani-Teufel.** Anf. 11 Uhr. 16 Attraktionen.

**Sarrasani-Tanz.** Sonnt. 11-3 Uhr. Matinée. Nachm. Beginn 4 Uhr. Wochentäglich ab 1/2 8 Uhr. Entree frei.

**VoigtStops-Burlesk-Ensembl.** Sarrasani-Ensl. 4-7 Uhr Zigeunerk. 11-1 Uhr abds. Konzert. Entr. fr.

**KAISERBRUNNEN TÄCHER**



**HEILKRÄFTIGES TAFEL WASSER**

Überall zu haben. General-Depot **H. Ficinus Wwe.,** Mineralwasser-Großhandlung, Dresden, **Johannesstraße 23.** Telefon 3216 und 3232.

**Brillanten**

Perlen, Gold  
Platin, Silber kauft u. verkauft  
Goldschmied-Werkst.  
**Schmid, Amalienpl. 4, Oststr.-Allee 1.**

590

Der Klemmergehilfe **Wolff Richard Schierich**, geboren am 23. Oktober 1887 in Koblenz, entzieht sich der Fürsorge für seine Familie. Im Mitteilung des Aufenthaltes sowie bei Stellenlosigkeit um Bestimmung und telegraphische Mitteilung ersucht.  
Riesbergort, Amtsh. Dresden-N., am 6. Oktober 1913.  
**Der Orlsarmenverband.**  
Lang, Gemeindevorstand. 7066

**Kopist,**  
in einer Gemeindeexpedition vorgebildet, mit schöner Handschrift, Kenographie- und des Maschinenschreibens kundig, zum sofortigen Antritt gesucht. Anfangsgehalt 450 M., baldige Aufbesserung bei zufriedenstellenden Leistungen. Bewerbungen bis 15. a. o. an die **Gemeindeverwaltung Niederlungwitz.** 7065

Für die am 1. Januar 1914 ins Leben tretende und rund 3500 Mitglieder umfassende **allgemeine Orlsarmenkasse für Weindödra und Umgebung** mit dem Sitz in Weindödra ist ein **Geschäftsführer** anzustellen. Anfangsgehalt jährlich 1800 M., steigend aller 2 Jahre um 100 M. bis 2400 M. Die Stelle ist nicht penfionsberechtigt. Kündigung vierteljährlich. **Selbstständig arbeitende**, mit der Versicherungsgesetzgebung **hinreichend vertraute** und **nicht über 35 Jahre** alte Bewerber wollen Gesuche und Unterlagen bis zum 20. Oktober 1913 an **Gemeindevorstand Wiedner** in Weindödra einreichen. 7059

**Grosse Internationale Ausstellung**  
von **Hunden aller Rassen**  
im **Städtischen Ausstellungspalast**  
am **11. und 12. Oktober.** 7067



Eröffnung Sonnabend 8 Uhr, Schluss Sonntag abend 6 Uhr. Prämierung der Hunde von Sonnabend vormittag 10 Uhr ab. Vergebung der grossen Preise und Ehrenpreise von Sonntag vormittag 10 Uhr ab. Sonnabend nachmittag Militärkonzert.  
**Eintrittspreis** bis Sonnabend mittag 1 Uhr Mk. 1,50, danach Mk. 1,05, Kinder 50 Pf.

**BAUFACH-AUSSTELLUNG, LEIPZIG** • Hauptmaschinenhalle

Die ausgestellte **neue**  
**Patent-Heißdampf-Verbund-Lokomobile**  
mit R W V - Patent - Steuerung, von 290 - 400 PS., sowie die  
**Heißdampf-Hochdruck-Lokomobile**  
auf Tragfüßen, von 45 - 70 PS., und die  
**Heißdampf-Hochdruck-Lokomobile**  
auf Fahrgestell, von 13 - 22 PS.  
werden freundlicher Beachtung empfohlen.

**R. WOLF** **MAGDEBURG-BUCKAU**  
Zweigbureau Leipzig, Leipzig, Bernauerstr. 2-4  
Vertreter auf der Ausstellung anwesend

**Tee neuer Ernte.**

Der so sehr beliebte  
**Frühstücks-Tee**  
das Pfund für 3 Mark  
ist von hervorragender Qualität.

**J. Olivier**  
6442 Königl. Hoflieferant, Prager Straße 5.

**Wasserstände der Elbe und Moldau.**

Subweiss	Wobian	Brandeis	Melmit	Leitmeritz	Kuffzig	Dresden
8. Okt.	9. Okt.	12	21	+ 45	- 24	- 3
9. Okt.	6	2	- 22	+ 48	- 27	- 3
10. Okt.	1	- 1	- 23	+ 49	- 28	- 4

**Gute Polizeihunde**  
verkauft - Hunde aller Rassen nimmt in Dreßler: **Dreßler, August Arschmar, Bühnen, Ullersdorfer Str. (an den Zeichen).**

**Margarethe Stephan & E. Brink,** Wochenausstattungsgehilf, Broßstr. 4.

**Haasonstein & Vogler, A.-G.** Annoncen-Expedition.

**Gärtner,**  
tüchtig u. erfahren in all. Teilen des gesamt. Gartenbaues, auch in Forstkultur, Obstgeschäften, Zentralheizung u. dergl. mehr, sucht angenehme, dauernde Stellung. Suchendem stehen pa. Zeugnisse aus hohen Häusern zur Seite. Alter Anfang Dreißiger. West. O. u. G. St. an die Exp. d. Bl. erb.

**Familiennachrichten.**  
**Geboren:** Ein Knabe: Hrn. Karl Hageborn in Dresden; Hrn. Hofrat Prof. Simonson-Wassell in Dresden; Hrn. Hofmann in Plauen i. B.; Hrn. Prof. Dr. Richard Durian in Leipzig.  
**Verlobt:** Hr. Dr. med. Walter Horn in Sorau (Nieder-Lausitz) mit Frä. Stefanie Roth in Sobnowice (Russ. Polen); Hr. Dr. jur. Edwin Richter mit Frä. Gertrud Eichmüller in Leipzig; Hr. Gerichtsassessor Dr. jur. Hans Gattien in Lissa i. Pol. mit Frä. Hanna Leuschner in Plauen i. B.; Hr. Kapitänleutnant Walter Lechter in Kiel mit Frä. Helene Kühne auf Rittergut Dornburg, Kreis Jerbst; Hr. Regierungsbaumeister Will. Töpfer in Weihen mit Frä. Stephanie Raemmel in Wölfen b. Leipzig.  
**Vermählt:** Hr. Hans Röhle-Rein, Schriftsteller mit Frä. Alice Hartan in München-Lympchenburg; Hr. Martin Gutte mit Frä. Frieda Wittengel in Dresden; Hr. Johann Dr. phil. Curt Jüttig mit Frä. Paula de Beer in Leipzig; Hr. Banquier Bruno Bärentwaller in Werdau mit Frä. Anna Götter in Plauen i. B.; Hr. Paul Hammig in Falkenstein mit Frä. Else Kerner in Teppersdorf; Hr. Landgerichtsrat Dr. Richter mit Frä. Marie Hauschenbach in Chemnitz.  
**Gestorben:** Hr. Friedrich Emil Meyer (77 J.) in Dresden; Frau Johanna Auguste Junghans geb. Hartmann (63 J.) in Leipzig; Hindenan; Hr. Reinhard Walther aus Glauchau in Plauen i. B.; Hr. Geh. Justizrat Christian Eckard (78 J.) in Dobran i. B.; Hr. Major a. D. Friedrich Heßler in Stien in Blankenburg a. Harz.

**Yoghurt-Bier** **erfrischend**  
**gesundheitsfördernd**  
**überall zu haben.**

**Einzelverkaufspreis 20 Pf.**

D. R. P. Nr. 245 607

7064

**Wissenschaft und Kunst.**

**Residenztheater.** (Aufführung des Festspiels: „Königin Luise“.) Im Residenztheater wurde gestern nachmittags das von zwei Damen der Dresdner Gesellschaft, Rosa Voigt und Margarete Stegmann, verfasste vaterländische Festspiel „Königin Luise“ aufgeführt. Die Wohltätigkeitsvorstellung, in der lediglich Damen und Herren der Dresdner Gesellschaft mitwirkten, war vom Komitee des deutschen Bundes abstinenter Frauen zum Besten des Königin-Luise-Hauses in Leipzig veranstaltet worden. Das Haus soll den gemeinnützigen Zwecken des Bundes dienen und nach einem von Löffow & Kühne-Dresden gestifteten anmutigen Entwurfe seinen Platz gegenüber dem Völkerschlachtdenkmal finden. Die gefällige Aufführung trug gewiß dazu bei, den menschenfreundlichen Plan des Bundes seiner Verwirklichung näher zu bringen. Die Vorstellung war sehr gut besucht, und die Aufführung gefielen gleichermäßen. Die Verfasserinnen des Festspiels haben in einem Vorspiel und fünf Bildern die markantesten Ereignisse aus dem Leben der unvergesslichen Königin ausgewählt und mit taktvollem Geschick zu einem lebensvollen Ganzen vereinigt. Die einzelnen Szenen sind von vaterländischer Begeisterung getragen und geben ein ergreifendes Lebensbild der Königin, von deren jugendfrohen Tagen im Hause der Frau Rat Goethe in Frankfurt an bis zu den schweren Zeiten der tiefsten Demütigung Preußens. Das Stück, das in rasch wechselnden Bildern bald im Königl. Schloß zu Berlin, bald in Bärger- und Patrizierhäusern spielt, findet seinen Höhepunkt in der bekannten Tischler-Begegnung der Königin mit Napoleon und endet mit dem frühen Tode Louisens wenige Jahre vor der Befreiung des Vaterlandes. Das Spiel war durchweg frisch und voller Begeisterung und verhalf dem Stück zu einem vollen schönen Erfolge. Vor allem wußte die Darstellerin der Königin (Fräulein Seibt) durch eine natürliche und hoheitsvolle Würde ihres Spiels zu fesseln, neben der vornehmlich auch die Darstellerinnen der Frau Rat Goethe (Frau Dora Reinhold) und der Gräfin Voß (Frau Dr. Stegmann) durch warmes sympathisches Spiel sich auszeichneten. Einen schönen Zug gaben der Darstellung die beiden Soldatennädel Anna Krenz und Lore Prohaska, deren jugendfrische vaterländische Begeisterung Fräulein Seibt und Fräulein Susanna Rögel in ihrem Spiel geschickt zu treffen wußten. Die Spielleitung hatte Frau Ernestine Münchheim übernommen. — Allen Beteiligten, Verfassern wie Darstellern, muß man um der guten Sache willen, der sie selbstlos Zeit und Mühe widmeten, herzlichsten Dank wissen.

**Sonaten-Abend.** (Schnabel-Fleisch.) Lange hat es gedauert, bis die beiden Künstler sich bei unserem Publikum durchsetzen. Jetzt aber scheint endlich das Eis gebrochen zu sein. Der Palmengartenaal war gut besucht. Wohlgerne hat auch der Umstand, daß das Werk eines Dresdner Komponisten seine Uraufführung erlebte: eine D-moll-Sonate op. 33 von Theodor Blumer jun. nicht unwesentlich zu dem guten Besuche beigetragen. Das Werk lobte seinen Meister. In Blumer hat man, wie endgültig festgestellt werden darf, ein überaus liebenswürdiges Talent vor sich. Er ist feiner von der tief schmerzlichen Art, der die Töne aus innerlichstem Empfinden hervorquellen. Er sieht das Leben von der sonnigen Seite an, und seinem „Vivace con passione“, so besitzt sich der erste Satz, schilt gerade die echte tiefer wühlende „passione“. Es ist ein rein lyrisches Gefühlswort, das seinen Tönen entspricht, aber — und das möchten wir betonen — in natürlichem, ungeschliffenem Fluß. Da ist kein Vortreiben mit dem Raffinement der „Moderne“, höchstens das einmal Gelehn-Klänge in der Romantik aufzuweisen. Diese Musik ist durchaus gesund, unangekünstelt von des Gedankens Blässe. Als einen Walter des Erbes Robert Schumanns könnte man Blumer ansprechen, auch die Schemmigkeit von Brahms taucht gelegentlich einmal auf. Aber dazu gesellt sich noch ein eigener Zug nach der infant-großartigen Seite hin, der sich am schärfsten in dem Smerzo ausprägt. Das ist der Blumer, der u. a. den „Jahnfuhrer“ und neuerdings eine abendfüllende Oper „Carneval“ (Text von Thomas Nolz) schrieb. Diesem (dritten) Satz und der Romane wird die Sonate ihren Erfolg in erster Linie zu danken haben, zumal, wenn sie so gespielt wird wie von den Herren Fleisch und Schnabel. Die beiden Künstler hatten vorher schon mit der Wiedergabe der Schumannschen D-moll-Sonate Triumphe geerntet. Der langsame Satz (Ritard., einisch) wurde zu einem von der Violine buchstäblich „gefangenen“ Lied ohne Worte. Den Schluß bildete Beethovens Kreuzersonate.

**Wissenschaft.** Wie uns aus Hamburg gemeldet wird, ist die mit Spannung erwartete Beschlußfassung über die vom Senat vorgelegte Universitätsvorlage in der gestrigen Bürgerstabsitzung nach längerer Erörterung ohne Abstimmung vertagt worden. — Wie uns geschrieben wird, wurden jüngst mit neuen Arsenderivaten bedeutsame Heilerfolge bei der Schlafkrankheit erzielt. Wenn die Behandlung rechtzeitig erfolgte, bevor noch die Parasiten in die Nervenzentren gelangt waren, wurden die Kranken durch intravenöse Einspritzungen geheilt. In jeder Woche erfolgte eine Einspritzung von 0,01 g für das A. Logogramm Körpergewicht.

**Literatur.** Man schreibt uns: „Anani Jakowlew“, Drama in drei Akten von Michael Gusewman, frei nach A. Dostojewski, ist soeben von Postar Otto Beck zur Uraufführung am Stadttheater in Bonn angenommen worden. Das Stück erscheint im Bühnenvertrieb des Verlags Erich Reiß, Berlin.

— „Zeit und Darringa“, eine Geschichte aus unserer Zeit nach Dr. Hermann Poserl, kam im Bremer Schillertheater in einer dramatischen Bearbeitung von Direktor Adolf Steinmann zur Uraufführung. Der bearbeitete Roman ist ein Tendenzroman, er führt den Kampf gegen den Alkohol. Die undramatische Natur des Stoffes und den tendenziösen Beigeschmack hat der

Bearbeiter geschickt überwunden. Das vollbesetzte Haus nahm das Stück mit großem Beifall auf.

— Die Komödie „Frau Kardinal“ des Leipziger Dichters Ulrich Steinbock wurde von Direktor Burckhard in Bremerhaven zur Uraufführung angenommen. — Aus Berlin wird gemeldet: Der Kriminalroman „Der Fremdenlegionär“ verfaßt, der in Halle zur Uraufführung gelangt wird.

— Ernst v. Wolzogen hat ein neues Drama, „König Karl“, geschrieben, das den zweiten Teil seiner dramatischen Trilogie „Der Weg des Kreuzes“ bildet. „König Karl“ wird am Darmstädter Hoftheater Ende November zur Aufführung kommen.

— Walter Parlan hat nach Berliner Nachrichten eine neue Tragödie, „Das Rürnbergische Ei“, erscheinen lassen (bei Fleischer & Co., Berlin), die für die diesjährige Schüleraufführung am Königl. Joachimsthalschen Gymnasium in Templin ersehen worden ist. Die öffentliche Uraufführung ist an das Stadttheater in Bonn vergeben worden. Das Stück spielt in der Dürerzeit. Es behandelt die Erfindung der Taschenuhr, des unentbehrlichen Kleinods, darin die Seele des „geschworenen Schlossermeisters Peter Henlein“ in allen Weltentafeln heute noch tickt.

**Bildende Kunst.** Aus Leipzig meldet man: Auf der Feste Rosenbergs oberhalb Kronach im Frankenthal befand sich, nachdem es als wertlos aus dem Museumsbestand ausgeschieden worden war, Jahre lang unbeachtet in einem Wirtschaftszimmer ein Bild, das eine Weinsche darstellt. Es soll nun ein Kenner untrüglich unter dem Namen des Meisters Peter Paul Rubens und die Jahreszahl 1612 daran festgestellt haben. Rosenbergs, bis 1866 Festung, später Strafanstalt, gehört jetzt der Stadt Kronach.

— Aus Berlin meldet man: Der Direktor der Hochschule für bildende Künste in Charlottenburg, Biersl. Geh. Regierungsrat Prof. Anton v. Werner, hat einen sechsmonatigen Urlaub angetreten, den er zur Kräftigung seiner Gesundheit benutzen wird.

\* Se. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg, F. v. S., hat das Protektorat über die kulturhistorische Abteilung der Internationalen Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik Leipzig 1914 übernommen.

\* Sicherem Vernehmen nach sind infolge des von der Generaldirektion der Königl. Sammlungen für Kunst und Wissenschaft ausgeschrieben Wettbewerbs zur Erlangung von Plänen für den Neubau der modernen Abteilung der Gemäldegalerie 55 Entwürfe eingegangen. Das Preisgericht wird am 21. d. M. zusammenzutreten. Daraus soll sofort die öffentliche Ausstellung der Entwürfe erfolgen.

\* Von geschätzter Seite wird uns geschrieben: Die unergiebigste schöne Ausstellung der Werke Anton Grass regt die Frage an, ob nicht die sich jetzt bietende und wohl nie wiederkehrende Gelegenheit benutzt werden kann, um eine neue Publikation des Werkes des Meisters zu veranlassen. Die Königl. Sächsische Kommission für Geschichte würde sich ein hohes Verdienst erwerben, wollte sie die Sache in die Hand nehmen, ehe die herrliche Ausstellung wieder auseinandergeht. Die bereits bestehenden Werke Bopels und Wallers über den Meister bieten nicht entfernt ein genügendes Material zur Geschichte des Künstlers, wie die Ausstellung deutlich zeigt.

\* Verein für Völkerkunde. Am vergangenen Dienstag versammelten sich die Mitglieder des Vereins zur ersten Sitzung des Wintersemesters 1913/14 im Vortragssaal des Zoologischen Museums, um den Vortrag des Hrn. Dr. Tauer (Freiburg) über „Bali, eine Hochburg altindischer Brahmanentum und altjavanischer Kultur; aus den Ergebnissen meiner Forschungsreise nach Niederländisch-Indien“ anzuhören. Der Redner gab zunächst an der Hand von Lichtbildern einige kurze Notizen über Lage und Beschaffenheit der Insel Bali, die sich östlich direkt an Java anschließt; alsdann folgte ein längerer kinematographischer Film, der die bei den Eingeborenen übliche Palmweinbereitung und das Bestellen ihrer Reisfelder vor Augen führte. Die Bewohner (etwa eine halbe Million) gehören zu der malaisisch-polynesischen Rasse; sie sind ein künstlerisch hochbegabtes Volk, wie man an ihren Architekturen, Bildhauereien, an ihrer Kunst und Dichtkunst erkennt. Ihre Religion gehört dem Hinduismus an, dessen verbreitetste Sekte die Sivaiten sind, zu denen auch die Balinesen gehören. Im beweglichen Bild sahen wir die einzelnen Teile des Gottesdienstes vor sich gehen. Mit den prächtigsten Holzschmuck haben die Eingeborenen ihre Tempel von außen und innen ausgeschmückt; der Stil dieser Schmuckereien ist dem in Siam außerordentlich ähnlich. Recht interessant war ein Bild aus dem dritten Heiligtum des Tempels von Bajali; hier war der Himmel dargestellt durch ein Tempelhäuschen, das auf einer Schildkröte ruhte, die wiederum von der Raga, einer großen Schlange, umgeben ist. Die Schildkröte soll die Erde darstellen und die Raga das landwirtschaftliche Meer. — Hierauf sprach der Forscher einzelne Phasen aus dem Leben und Treiben der Balinesen: Polygamie, Speiseverkauf (die besseren Leute kaufen nicht, sondern kaufen die Mittagsspeisen von Speiseverkäuferinnen) — Glücksspiele (worunter Hahnenkämpfe und Grillengedächte besonders interessant) — ihre Wohnungen, Musikinstrumente, Noten, Tänze, Theateraufführungen und viel anderes mehr. All diese höchst lehrreichen Ausführungen waren von einer großen Zahl prächtiger Lichtbilder begleitet, und eine zum Schluß gezeigte Serie ebenfalls höchst gelungener kinematographischer Aufnahmen ließ erkennen, daß der Kinematograph sicherlich das beste Lehrmittelsmittel ist. Wir sahen als bewegliche Bilder die einzelnen verschiedenen Tänze der Eingeborenen; darunter auch hypnotische Tänze, z. B. der Barong Ket, ein Tanz zu Ehren eines Götterbildes, zu dessen Schluß man deutlich sah, wie sich zwei in Erstarrung befindlichen Leute erheben wollen und nur mit größten Anstrengungen von herbeispringenden

Leuten auseinandergebracht werden können. Der Barong Ket wird wegen seiner Heiligkeit vor den Europäern geheimgehalten; der Vortragende war der erste, der diesen Tanz sehen durfte, aber es wurde ihm verboten, zu photographieren. Dagegen nahmen sie keinen Anstoß an Kinematograph, da sie ihn zu wenig verstanden. Ein nicht minder interessanter Film beschloß den Abend; er zeigte uns die bei den Balinesen übliche Leichenverbrennung, ein Freudenfest, das kolossale Summen verflingt. Man sah, wie die in Tierformen gelegten Leichen von den Flammen umgürtet wurden und wie nach der Verbrennung die Knochenreste gesammelt und auf eine besondere Tragbahre gelegt wurden, um am zweiten Tage in feierlichem Aufzuge an den Fluß getragen und hineingestreut zu werden. Der fast zweistündige lehrreiche Vortrag mit seinen vielen schönen Lichtbildern und über 1000 m Film löste im sozuzahlen überfüllten Vortragssaal anhaltenden Beifall aus.

\* Kunstausstellung Emil Richter, Prager Straße. Se. Königl. Hoheit der Prinz Johann Georg, F. v. S., besuchte am Mittwoch mittags die Kunstausstellung von Emil Richter, Prager Straße, und besichtigte die ausgestellten Werke von Susanne Druschky, Cornelia Gurlikt, Hilde Hamburger, Betty Perwig, Fise Hüftig, Adele v. Voigt, Rose Scheumann und Lotte Bahle.

\* Der Verein für Sächsische Volkskunde versendet soeben das neue Heft seiner Mitteilungen, eine Festschrift. Eine kurze Schilderung der Feste zur Einweihung des neuen Landesmuseums steht voran. Daraus reißt sich als sinnige Aufmerksamkeit für Oskar Seyffert eine interessante Abhandlung von Staatsrat Koch, Dresden, über den Bormamen Oskar. Beiträge zu den Mitteilungen lieferten ferner: E. Moß, Leipzig: Der Ursprung der sogenannten Sühnekreuze. A. Meche, Dresden: Das Wort Kneipe. Siegfried Sieber, Aue: Der Quast. G. Reichel, Riesa: Zur Geschichte der ergiebigsten Bescherungsspiele und Engellären. Durch zahlreiche Illustrationen nach eigenhändigen Aufnahmen des Verfassers zeichnet sich der Aufsatz von G. Wiesel, Dresden, aus über Himmelskuppen und Wunderkreuze. Seit etwa 20 Jahren hat der Verfasser die einfachen Figuren, die unsere Kinder im Frühjahr, wenn die Sonne strahlt und Flügel abgetrocknet hat, hüpfend durchspringen, aufgezeichnet und so eine reiche Sammlung zustandegebracht. Das eigenartige Spiel verdient unbedingt die Aufmerksamkeit der Freunde der Volkskunde, und die Ortsgruppen würden sich durch Sammlung der Formen und Benennungen verdient machen. Es gibt nicht nur, die dargebotene Zusammenstellung zu ergänzen, sondern vor allem die Verbreitung der einzelnen Typen festzustellen.

\* Der hiesige Maler Karl Ehrenberg hat der Kreuzschule zu Dresden sechs wertvolle Kartons in der Größe von 150:110 cm geschenkt, welche die nordisch-germanische Götterwelt darstellen. Die sechs Kartons sind im ersten und zweiten Stockwerk des schönen gotischen Schulbaues unter Glas und Rahmen aufgehängt worden. Ehrenberg ist gegenwärtig 73 Jahr alt.

**Theater, Konzerte, Vorträge.**

\* Residenztheater. „Puppchen“, der jugendliche Foffenschlager des Residenztheaters, verlegt allabendlich ein zahlreiches Publikum in die lustigste Stimmung. Bunte Handlung, melodische Musik, vollständig neue Ausstattung entfesseln im gutbesetzten Hause lärmlichen Beifall. „Puppchen“ geht bis auf weiteres allabendlich in Szene. Am Sonntag nachmittags 1/2 Uhr wird zu ermäßigten Preisen die erfolgreiche Foffe „Filmjäger“ gegeben.

\* Morgen, Freitag, beginnt bei F. Ried der Einzelartenverkauf für das erste große Philharmonische Konzert, das am 21. Oktober stattfindet. Außerdem sind noch einige Abonnements für alle fünf Konzerte zu haben.

\* Senff-Georgs Lustiger Abend findet bereits Sonntag, den 12. Oktober, abends 8 Uhr im Künstlerhaufe statt und bringt ein vollständig neues Programm, womit er bereits in Halle einen großen Erfolg erzielte. Der „Generalanzeiger“ für Halle berichtet: „Das Publikum unterhielt sich denn auch vortrefflich und spendete nach den einzelnen Vorträgen herzlichsten und spontanen Beifall.“ — Karten bei F. Ried, Seestraße, und A. Brauer, Hauptstraße 2.

\* Georg Zimmermann, unser heimischer Dialektdichter, wird am 24. d. M. im Bezirksamte Dresden-Striesen-Kreuzung in Hammers Hotel Proben seiner köstlichen heiteren Muse geben.

\* In der Akademie für Zeichen und Malen von Hofrat Prof. Simonson-Castelli, Dresden-K., Othobahnstraße 3, beginnt ein Abendkursus für Damen und Herren am 15. Oktober. In der Akademie wird individueller Unterricht mit oder ohne Korrektur in Porträt, Akt, Kostümgemälde erteilt. Kunstliebende Kinderbarmittel erhalten Ermäßigung. Die Leitung der Akademie hat mit der Einführung dieser Abendkurse einem viel gedrückten Wunsche nachgegeben, was in den Kreisen der Besucher des Instituts mit großer Freude begrüßt werden dürfte.

**Kursus über die Wohnungsfrage.**

III. Leipzig, 9. Oktober.

Die Verhandlungen wurden gestern früh wieder aufgenommen und begannen mit einem Vortrag des leitenden Arztes im Rahmannschen Sanatorium (Weißer Hirsch) Prof. Dr. Kraft über „Wohnungsaufsicht und Wohnungspflege“. Der Redner gab zunächst an der Hand zahlreicher, von der Versammlung mit Bewegung angenommener Lichtbilder einen Einblick in die Wohnungsnot weiter Kreise unserer Volksgenossen und schilderte dann das Entstehen der Wohnungsaufsicht, die sich in Deutschland mit wenig Ausnahmen (Freiburg 1874 und Mannheim 1889) erst gegen Ende der neunziger Jahre allmählich entwickelt habe. Nach einer Darstellung der ersten noch unvollkommenen Versuche einer systematischen Wohnungsaufsicht stellte der Vortragende für eine gedeihliche Weiterentwicklung dieser für Volksgesundheit und Volkswirtschaft so bedeutsamen Institution folgende Leitlinie auf:

1. Die Wohnungsaufsicht soll nicht eine Polizeistatistik, sondern eine Einrichtung der öffentlichen Gesundheitspflege und 2. eine allgemein obligatorische und systematisch wiederkehrende sein. 3. Sie hat einerseits Wohnungsmängel, andererseits Wohnungsunsitten zu be-

**Mannigfaltiges.**

Dresden, 9. Oktober.

\* Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Johann Georg, F. v. S., besuchte die Modellanstellung des Pupp- und Modewarenhauses Parthei in der Waisenhausstraße.

\* Im vollbelegten Künstlerhaus saß gestern abend im Rahmen der von der Littmannschen Buchhandlung veranstalteten Vorträge Major Prof. Dr. August v. Parveval über „Die Eroberung der Luft“. Wer da geglaubt hatte, daß der erfolgreiche Luftschiffkonstrukteur wie durch seinen technischen Scharfsinn die Luft, so durch die Gewalt seiner Rede sich auch die Herzen seiner Zuhörer im Fluge zu gewinnen verstehen werde, der wird vielleicht etwas enttäuscht nach Hause gegangen sein, denn die Ausführungen des Hrn. Majors v. Parveval atmeten nur ruhige, man möchte sagen nüchterne, Sachlichkeit. Nicht nur in dem, wie er es, sondern auch in dem, was er sagte, prägte sich aus, daß der Redner eine Natur ist, die ganz auf realem Boden steht, ein Mann, der das Stoff gewordene Erzeugnis seines Geistes sicher durch die Luft zu führen weiß, der aber nicht auf Schwingen der Phantasie ins unerlöste Reich der Hoffnungen zu fliegen vermag. Sein Ausblick in die Zukunft der Luftfahrt, mit dem der Redner sich gestern verabschiedete, mag daher manch frohgemutes Herz noch zum Schlusse recht herabgestimmt haben, als er Dr. v. Parveval doch nicht, daß sich Luftschiff und Flugzeug niemals als Massen- und Massenbeförderungsmittel ebenbürtig neben Eisenbahn und Schiff werden stellen können. Abhängigkeit von den Wetterläufen ist nach ihm das Kennzeichen der Luftfahrt für alle Zeiten. — Major v. Parveval ließ in seinen etwa 1 1/2 stündigen Ausführungen ein Bild der Entwicklung der Luftfahrt aus kleinen Anfängen bis zu ihrer jetzigen Bedeutung an seinen Zuhörern vorüberziehen. Was dieses Bild auch wohl dem größeren Teile des Publikums, wenn auch nicht in allen Einzelheiten, bekannt, so freute man sich dennoch, es einmal mit den Augen des bedeutenden Sachmannes sehen zu können. Major v. Parvevals Liebe gehört natürlich dem anstarrten Lenkballon, seiner ureigensten Schöpfung, aber diese Liebe macht ihn nicht blind gegen die Vorzüge des Zeppelin-Systems und die Großtaten der Flugzeuge. Einige von dem Redner gegebene interessante Daten aus der Geschichte der Luftfahrt sind nach Angaben über die erreichte Leistungsfähigkeit verdienstlich besonders festgehalten zu werden: 1783 Geburtsjahr der Luftfahrt; die Gebrüder Montgolfier kommen durch die Beobachtung aufsteigender Rauches auf den Gedanken, die Tragfähigkeit der Heißluft anzunutzen und schaffen den ersten Luftballon. Der Franzose Charles benutzte bald darauf statt der Heißluft bereits Wasserstoffgas. Das Material der Hüllen war damals Baumwollstoff und Seide, durch Firnis luftdicht gemacht; zu einer Ausnützung dieser Umdeckung kam es damals nicht, trotz großer Vergeistigung und vielen Versuchen. Es tauchten zwar schon seinerzeit heute als richtig anerkannte Ideen zur Lenkbarmachung auf, darunter ein theoretisch vollkommen richtiges Projekt des französischen Ingenieurgeneralis Renner. Aber die Ausführung unterblieb. Erst 1870, wo die Bedeutung der Luftschiffe für den Krieg hervortrat, beginnt der eigentliche Ausbau der Luftschiffahrt. 1897 trat in Deutschland an Stelle des Luftballons für militärische Zwecke zunächst der Drachenballon. 1884 wurde in Frankreich das erste lenkbare Luftschiff von Renard erbaut, dessen epochenmachende Steuerung das Höchsten war. Es unternahm sechs Anflüge und machte 22 km in der Stunde. Seine Form ist noch heute für Frankreich vorbildlich. Santos Dumont stellte 1900 ein Luftschiff her, mit dem er den Eiffelturm umflog. Dieses Schiff hatte den ersten Automotormotor. Dumonts viel berechnete Versuche waren aber dilettantisch und gescheitert. Dann bauten die Gebrüder Lebaudy in Gemeinschaft mit Guillaumont Lenkballone. In Deutschland hatte Zeppelin bereits 1900 sein erstes Schiff fertiggestellt, sein erster wirklich brauchbarer und der erste überhaupt brauchbare Lenkballon war sein drittes Schiff, das zuerst 1906 aufstieg. Die erste große Fernfahrt eines Lenkballons war die des bei Echterdingen untergegangenen Zeppelinschiffes kurz vor seinem Scheitern im Jahre 1908. Die höchste erreichte Geschwindigkeit eines Lenkballons beträgt heute 76 km in der Stunde. (Leistung des „Z“-Schiffes). Weitere deutsche Konstruktionen sind die unsterren „Parveval“ und „Siemens-Schudert“-Schiffe und das starke „Schütte-Lanz“-Schiff. Das „Parveval“-Schiff ist abzüglich als kleines Fahrzeug erbaut worden. Es hat bis 10000 cbm Inhalt. Die „Z“-Schiffe haben deren mehr als 20000. Lenkballone können heute 24 Stunden und darüber in der Luft bleiben und insgesamt etwa 2000 km hintereinander zurücklegen. — Die Steigfähigkeit des Flugzeuges basiert auf dem Gesetze der Dynamik. Es schleudert fortwährend Luft nach unten und wird durch die als Hebekraft wirkende Reaktionskraft nach oben getragen. Schnellste Vorwärtsbewegung ist für das Flugzeug daher conditio sine qua non. Lilienthal machte 1889 bis 1896 als erster Gleitflugversuche, die vollkommen gelangen. Seine Versuche nahm nach seinem Tode Wright auf. Statt der von Lilienthal zur Lenkung angewandten Verbiegung des Körpergewichts benutzte er ein besonderes Vorderflügel. Im Oktober 1906 flog Santos Dumont als erster 200 m mit einem Flugzeug, in das ein Motor eingebaut war. Frankreich baute nun das Flugzeug aus. Blériot schuf den Eindecker und machte den ersten Kanalkflug. In Deutschland war die Militärbehörde die treibende Kraft. Im allgemeinen übernahm man französische Vorbilder nach Deutschland, doch ist z. B. der Grabsflieger ein rein deutsches Flugzeug. Seit Erichs erfolgreicher Konstruktion wird die Taubenform allgemein bevorzugt. Ein großer Fortschritt war die Erfindung der Verwindung. Ein Flugzeug kann heute voll belastet für vier bis sechs Stunden fliegen. Benzin mitnehmen, sich also so lange in der Luft halten. — Der Redner berührte weiter noch kurz Motorwagen, die Frage der Luftschiffahrt und Flugzeuge, sowie das Wasserflugzeug. Seine durch häßliche Lichtbilder unterstützten Ausführungen fanden lebhaften Beifall.

\* Der Dresdner Kreisverband Evangelischer Jungfrauenvereine (Evangelischer Jungfrauenbund) feierte am vergangenen Sonntag in dem künstlerisch vornehm geschmückten Saale des Evangelischen Vereinshauses einen großen Herbstmarkt mit einem vielseitigen, ausgewählten Programm, das in der Hauptsache den großen hundertjährigen Erinnerungen gewidmet war. Der Saal war bereits von 1/3 Uhr an so dicht gefüllt, daß buchstäblich kein Apfel zur Erde fallen konnte. Die dabei von Fr. G. Sauer mit herzdringenden Tönen gesungenen sinnigen Lieder rissen die Zuhörer zur Begreifung fort, ebenso wie die ernst und heiteren, unter der meisterhaften Leitung von Fr. E. Schulte gebotenen lebendigen Chorgesänge. Fr. Posthatermusiker Schaller brachte schön gestimmte Pianosol und der Posaunenchor des Jakob-Jungmännervereins tröstliche Posaunenklänge zu Gehör. Die von Vereinsmitgliedern zur Aufführung gebrachten dramatischen Szenen aus der Zeit der Befreiungskriege hinterließen einen tiefen Eindruck, nicht minder die von Fr. Junt wirkungsvoll vorgetragenen Gedichte. Auch der anmutigen und temperamentvollen Reigen wollen wir nicht vergessen. Der Verkauf war sehr gut, zumal der Stickereien und Handarbeiten, die von den jungen Mädchen zuweilen selbst angefertigt wurden. Drum wird auch ein schöner Reinertrag, der für die Zwecke des Prinzess-Margareten-Parkes bestimmt ist, an die Röhren und Opfer der Schwärmer, der jungen Mädchen, sowie der Gönner und Freunde des Evangelischen Jungfrauenbundes lohnen.

\* Die Direktion der U.-T.-Lichtspiele, Dresden-A., Waisenhausstraße, veranstaltet am Mittwoch, den 15. Oktober, abends von 7/9 bis 11 Uhr, eine besondere Festvorstellung, deren Reinertrag dem Sächsischen Journalisten- und Schriftsteller-Dein in Oberwartha zuzuführen soll. Zur Vorführung gelangt der mit glänzendem Beifall aufgenommene Film „Geopatra“ oder die Herrin des Rifs. Der Film wird nach von künstlerischen Darbietungen umrahmt sein, deren Veranstaltung Dr. Direktor Wilhelm übernommen hat.

\* Aus dem Polizeibericht. Nordvorsch. In der Nacht zum 23. September d. J. gegen 1/2 12 Uhr hat ein Unbekannter den in der Wäckerstraße 121 der Eisenbahnstraße 602/3 (hinter dem Domium Nieder-Heldersdorf) Dienst tuenden Schrankenwärter Paul Pietich aus Pfaffendorf durch Klopfen an das Fenster aus der Wache herausgelockt und hat aus einer kurzen Schußwaffe (Revolver oder Pistole) zwei Schüsse auf ihn abgegeben. Durch den einen ist Pietich schwer verletzt worden. Der Täter ist auf dem Dominalweg nach Weibsdorf zu entkommen. Der Täter ist etwa 1,55 m groß, ungefähr 40 Jahre alt, von kräftiger Gestalt und hatte einen dunklen Schnurrbart. Bekleidet war er mit dunklem (grauen) Anzug, trug dunkle Kopfbedeckung und Handschuh. Für die Ermittlung des Täters hat der Dr. Eisenbahnverkehrs-Präsident zu Dresden 500 M. Belohnung ausgesetzt. — Tiedrei Straßentrüber, die, wie bereits gemeldet wurde, in einem Walde bei Ahhorn, den 42-jährigen Hausbesitzer Lindeker überfielen und anschländerten, sind ermittelt. Zwei Räuber, der am 27. November 1886 in Leutersbach geborene Arbeiter Paul Weismann und sein Bruder, der am 12. Dezember 1888 in Leutersbach geborene Reifer Kurt Richard Weismann wurden in einem Gasthause der Reußstadt festgenommen, während der dritte Mithschuldige, Joh. von der Polizei in Rodewisch bereits hinter Schloss und Riegel gebracht worden war. — In einem hiesigen Dampfhammerwerk verunglückte am Dienstag vormittag ein 29-jähriger Schmied dadurch, daß ihm ein etwa 4 Jtr. schwerer Stauhämmer auf den linken Fuß fiel und diesen zerquetschte. — Am Dienstag nachmittag stürzte ein 30-jähriger Arbeiter auf einem Neubaue in der Johannstadt in eine Russchachtung, wobei er sich innere Quetschungen und eine Handverrenkung zuzog. Am 1. d. M. vormittags gegen 1/9 Uhr wurde in der Eichwaldstraße in Frankfurt a. M. auf einem Reichthulasten die Leiche eines neugeborenen ausgetragenen Kindes männlichen Geschlechts, in einem Schutzkarton verpackt, vorgefunden. Die Kindesleiche war unumwollt mit einem rotbraun und weiß längsgeriffelten Braunterrod und zwei Leinenwindeln, die mit der rotgefärbten Bezeichnung M. E. 4. und M. E. 10. versehen sind. Der als E. angegebene Buchstabe kann eventuell auch ein B oder K darstellen. Die Leiche hat wahrscheinlich schon mehrere Wochen gelegen.

Weißer Hirsch. Heute abend 8 Uhr findet das zweite Kur-Konzert im Kurhause (Glauder) statt, in dem Fr. Lucille v. Renesse als Konzertsängerin mitwirken wird.

Gauerz. Oestern fand hier die Vermählung des Grafen Gottfried v. Hochberg, jüngsten Sohnes Er. Erzherzogs des Grafen Voilo v. Hochberg mit Prinzessin Mathilde, jüngsten Tochter Sr. Durchlaucht des Prinzen Ernst von Schönburg-Waldenburg statt.

Kadebut. Wir wollen darauf aufmerksam machen, daß seit vorigem Montag an allen Werktagen ein Personenzug früh 7 Uhr 27 Min. von Kadebut nach Dresden Hbf. abgeht und wird, der für Geschäftsleute und Schüler eine günstige Gelegenheit bietet. Er hält auch in Dresden-Trachau und Dresden-Bieschen und trifft 7 Uhr 41 Min. in Dresden-H., 7 Uhr 46 Min. in Dresden-Bettiner Straße und 7 Uhr 51 Min. in Dresden Hauptbahnhof ein.

**Aus dem Reich.**

Berlin, 9. Oktober. In ein Goldwarengeschäft in der Friedrichstraße trat gestern abend kurz vor 8 Uhr ein Mann, der sich Karl Becker aus Frankfurt a. M. nannte, und forderte mit vorgehaltenem, scharf geladenem Revolver von dem hinter dem Ladentisch stehenden Geschäftsinhaber die Tageskasse. Dieser schloß jedoch den Angreifer bei Seite, gelangte auf die Straße und rief um Hilfe. Mehrere Personen gelang es, den Räuber, bevor er schießen konnte, festzunehmen. Zwei Männer, die sich vor dem Laden aufhielten, verschwanden in der Menge. Sie schienen die Mithschuldigen des Täters gewesen zu sein.

Delgoland, 8. Oktober. Das Brautpaar des Luftschiffes „L. 1.“ ist von der Unfallstelle vertrieben worden. Der Bergungsdampfer „kraft“ hat längere Zeit vergebens versucht, seine Lage festzustellen. Die

kämpfen und durch unentgeltliche Rechtsbelehrung bei Mietstreitigkeiten den Hausfrieden zu fördern. Dabei ist sie zu unterstützen durch polizeiliche Wohnordnungen, in denen die gesundheitlichen und sittlichen Mindestanforderungen festzulegen und u. a. Teilvermietungen in Wohnungen zu verbieten sind, die bei drei- und mehrköpfigem Familienstand nur aus Stube, Kammer und Küche bestehen. 4. Die Wohnungsaufsicht soll geübt werden von Berufsbeamten mit technischer und sozialer Vorbildung und zwar im Hauptamt. Weiter sind ehrenamtliche Wohnungskommissionen und hauptamtliche Hilfskräfte, Wohnungspfleger und -pflegerinnen, beizuziehen. 5. Die Wohnungsaufsicht erstreckt sich in erster Linie auf Wohnungen, in die Untermieter aufgenommen werden, dann auf solche, die außer der Küche nur aus einem oder zwei Räumen bestehen, und auf alle Schlafgeleise der Bediensteten. 6. Das Verständnis für die Wohnungspflege ist durch mündliche Belehrung und Ratschläge zu fördern.

Weiter ist 7. zur vollen Wirkung der Wohnungsaufsicht eine möglichst vollständige Haus- und Wohnungs-Aufnahme mit Grundrissen erforderlich. 8. Das so gewonnene Material ist in den größten Industrieorten und Städten zugleich zum Wohnungsnachweis zu verwerten und dient 9. als Grundlage der Wohnungskartographie. Die An- und Abmeldung vermietbarer Kleinwohnungen bis zu drei Wohnräumen (außer Küche) ist obligatorisch zu machen. 10. Die Wohnungsaufsicht soll sich in enger Fühlung mit den Organen der sonstigen Wohlfahrtspflege halten und den Behörden Anregungen und Vorbereitungen zu Sanierungsarbeiten, Wohnungsfürsorge im größeren Stil, wie Bau von Kleinwohnungen, Bürgerhäusern etc. geben. 11. Das aus Wohnungsinspektion, Wohnungs-nachweis und Wohnungskartographie sich zusammensetzende Wohnungsammt unter einem einheitlichen Dezernenten ist ein wesentlicher Bestandteil kommunalen Wohlfahrtswesens. 12. Für die ländliche und kleinstädtische Wohnungsaufsicht ist die hauptamtliche Anstellung von Bezirkswohnungspflegern bez. Pflegerinnen unter der Aufsicht eines Landes- bez. Provinzialwohnungsinpektors (nach heftigem Muster) erforderlich.

Der Redner beschloß seine Ausführungen mit der Wiedergabe einer Reihe von Lichtbildern, die Muster des Erfolges nationaler Wohnungsaufsicht und Wohnungspflege darstellten. Weiterhin sprach der Geschäftsführer der Zentrale für Wohnungsfürsorge im Königreich Sachsen, Dr. Ing. Kruschwitz, Dresden, über den „Gemeinnützigen Kleinwohnungsbau in Sachsen“. Als wesentliches Unterscheidungsmerkmal zwischen dem privaten und gemeinnützigen Kleinwohnungsbau-Vereinigungen stellte der Redner für die letzteren den Gewinnverzicht hin. Gemeinnützig seien sie ferner auch dann, wenn sie die Erhaltung preiswerter Wohnungen für Minderbemittelte zum Ziele hätten, wenn sie die Dividende auf 4 Proz. beschränkten und bei Auflösung ihren Mitgliedern nicht mehr als den Nominalwert der Anteile anzuhälften, den übersteigenden Betrag aber wieder gemeinnützigen Zwecken zuführten.

Der staatliche und gemeindliche Wohnungsbau erscheint dann besonders angebracht, wenn die private Bauunternehmung versage. In Sachsen wurden vom Staatseisenbahnen 151 Häuser mit 232 Wohnungen, von den Staatsbahnen 101 Häuser mit 1001 Wohnungen, von der Arbeiterpensionkasse 8 Wohnhäuser mit 128 Wohnungen fertiggestellt. Unter den Häusern überwiegt das Einfamilienwohnhaus. Neben der eigenen Bautätigkeit der Staatsbahnen und Arbeiterpensionkasse sei noch die Unterstützung der Buntätigkeit von Bauvereinigungen durch Gewährung von billigen Darlehen aus der Staatskasse zu erwähnen. Bei den sächsischen Gemeinden sei der Eigenbau von Kleinwohnungen nur wenig verbreitet. Die Stiftungen hatten 319 Häuser mit 2675 Wohnungen, die Vereine 24 Häuser mit 485 Wohnungen errichtet.

Die privaten Arbeitgeber hatten 622 Häuser mit 2677 Wohnungen errichtet, folglich rund 1000 Wohnungen mehr wie Staat und Gemeinde zusammen errichtet. Die eigentlichen Träger der gemeinnützigen Bautätigkeit seien die Bauvereinigungen. Mitte 1913 bestanden ihrer 145 mit insgesamt 20000 Mitgliedern. Sie hatten 1406 Häuser mit 7766 Wohnungen errichtet, 555 Häuser mit 2551 Wohnungen in Angriff genommen. Die Gesamterstellungskosten betragen bis 1911 rund 26 Mill. M.; von den Geldgebern nimmt die Landesversicherung mit 68 Proz. der dargelegenen Summe die erste Stelle ein. Die von den Bauvereinigungen errichteten Bauten waren fast ausschließlich Miethäuser, die Eigenhäuser haben sich in Sachsen bei den Bauvereinigungen noch zu wenig eingebürgert.

31 Proz. aller Wohnungen bestanden aus Stube, Kammer und Küche, 6 Proz. aus 2 Stuben und Küche. Am meisten jedoch wird der vierräumige Wohnungstyp bevorzugt, der 42 Proz. aller Wohnungen ausmacht. Von allen Wohnungen des Königreichs hatten im Jahre 1910 17 Proz. seine eigene Küche, bei den gemeinnützigen Wohnungen nur 11 Proz. und von den Häusern der Bauvereinigungen nur 7 Proz. Abenthalben seien also in den Wohnungen der Bauvereine bessere Wohnungsverhältnisse anzutreffen, als im Landesdurchschnitt, weshalb diese Vereine eine weitestgehende Unterstützung durch Staat, Gemeinden und Landesversicherungsanstalt nur verdienen. Billiger als der Privatbauer könnten auch die Bauvereinigungen nicht bauen; die Vorteile der Mieter beständen lediglich in dem nahezu unländbaren Mietvertrag und der Vermeidung der Mietsteigerung aus Spekulationsgründen, sowie der wesentlich verbesserten Wohnungsverhältnisse und der zahlreichen Wohlfahrtseinrichtungen.

Zum Schluß sprach der Redner die Hoffnung aus, daß ähnlich wie in Preußen, Bayern, Baden und Hessen die gemeinnützigen Bauvereine auch in Sachsen von der Einkommensteuer, sowie von den verschiedenen Stempel- und Gerichtsgebühren befreit werden möchten. Eine dahin gehende Petition an die Landstände sei in Aussicht genommen.

Damit fanden die gestrigen Beratungen ihren Abschluß. Am Nachmittage fanden Besichtigungen der Internationalen Bauausstellung statt.

Die Verhandlungen sollen heute zu Ende geführt werden.

Dr. J.

Volkswirtschaftliches.

Erzeugung ist als aussichtslos aufgegeben worden. Die... Stettin, 8. Oktober. Wegen der Arbeiter Branden-

In der letzten Ausschüttung der Thobesen Papier-... zu Hainberg bei Dresden wurde der von der

Düsseldorf, 8. Oktober. Ein Rentner wurde... wegen Steuerhinterziehung zu 22432 M. Strafe,

Berliner Vorkursbericht vom 9. Oktober. (Hondsbörse.)... Die gestern nachträglich eingetretene Befestigung

Wien, 8. Oktober. Bürgermeister Weiskirchner... mit Vertretern der Gemeinde Wien wird sich nach

Berlin, 9. Oktober. (Produktenbörse.)... 187,25, per Dezember 191,50, per Mai 198,75.

Triest, 8. Oktober. Die neue balmatinisch-... albanische Schnelldampferverbindung ist mit

Berlin, 9. Oktober. (Produktenbörse.)... 187,25, per Dezember 191,50, per Mai 198,75.

Paris, 9. Oktober. Heute begann vor dem Dis-... ziplinarrate der Post und Telegraphie die Verhand-

Letzte Nachrichten.

Paris, 9. Oktober. Das im Tuileriegarten auf-... gestellte Denkmal des verstorbenen Ministerpräsidenten

Theater, Konzerte, Vorträge. \* Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hof-

Kiem, 8. Oktober. Vor dem hiesigen Schwurgericht... begann heute der Prozess gegen den 39 Jahre alten

Berlin, 9. Oktober. Aus Anlaß der Wahl des... Präsidenten Yuanshikai und der Anerkennung der

Ustragan, 8. Oktober. Durch einen Dedek-... einzug in einer Vorstadt wurden 25 Arbeiter ver-

Bromberg, 9. Oktober. Ein um 1/7 Uhr in... Johannisplatz aufgehängter Argos-Doppeldecker ist

Die Cholera. Bukarest, 8. Oktober. Nach der amtlichen Mit-

Budapest, 9. Oktober. Aus Anlaß des Kiewer... Nordprozesses veröffentlichten aus Anregung des ungar-

Odessa, 8. Oktober. Hier ist die fünfte Erkrank-... an Cholera durch bakteriologische Untersuchung festgestellt

Paris, 9. Oktober. Das Kriegsministerium hat die... infolge des deutsch-französischen Aufschiffvertrages

Paris, 9. Oktober. Offiziell wird mitgeteilt, daß... der Kriegsminister auf Grund des Berichtes des General-

die Angelegenheit dem obersten Kriegsrat und dem... Ministerpräsidenten vorlegen. Demnach dürfte die Veröffent-

London, 8. Oktober. Die „Times“ meldet aus... Washington vom 8. d. M.: Der Präsident ist beraten

Madrid, 9. Oktober. Der König hat eine Verfügung... unterzeichnet, welche die Einbringung einer Gesetzesvorlage

Konstantinopel, 9. Oktober. Wie bekanntgegeben... ist beschlossen worden, den Sitz des bulgarischen

Athen, 9. Oktober. Der Minister hat eine... Kommission zur Prüfung des Gerüchtes über die Frage

New York, 9. Oktober. Nach einer Depesche aus... Mexiko bestätigten Privatnachrichten das Gerücht, dem-

Washington, 9. Oktober. Wie man erfährt, be-... absichtigt die Regierung, den Kongress um die Bewilligung

Table with financial data: Hauptgewinne der 3. Klasse 164. R. Z. Landeslotterie. 2. Ziehungstag am 9. Oktober 1913.

Gebr. Arnhold Bankhaus. Dresden-A. Dresden-N. Dresden-Plauen. Waisenhausstr. 20. Hauptstr. 38. Chemnitz Str. 34.

Table with market news: Börsennachrichten. Dresden, 9. Oktober. Wechsel, Kautschuk, etc.

Dresdner Börse, 9. Oktober.

Deutsche Staatspapiere.

Table listing various German government securities with columns for title, quantity, and price.

Verkaufene Aktien.

Stadt- u. Eisenb.

Table listing city and railway stocks with columns for title, quantity, and price.

Indust. u. Handel.

Table listing industrial and trade stocks with columns for title, quantity, and price.

Bank- u. Hypoth.-B.

Table listing bank and mortgage stocks with columns for title, quantity, and price.

Table listing various stocks under the heading '4/10'.

4/10

Table listing various stocks under the heading '4/10'.

4/10

Table listing various stocks under the heading '4/10'.

4/10

Table listing various stocks under the heading '4/10'.

4/10

Table listing various stocks under the heading '4/10'.

Table listing various stocks under the heading '11 1/2'.

11 1/2

Table listing various stocks under the heading '11 1/2'.

11 1/2

Table listing various stocks under the heading '11 1/2'.

11 1/2

Table listing various stocks under the heading '11 1/2'.

11 1/2

Table listing various stocks under the heading '11 1/2'.

Table listing various stocks under the heading '120'.

120

Table listing various stocks under the heading '120'.

120

Table listing various stocks under the heading '120'.

120

Table listing various stocks under the heading '120'.

120

Table listing various stocks under the heading '120'.

Table listing various stocks under the heading '120'.

120

Table listing various stocks under the heading '120'.

120

Table listing various stocks under the heading '120'.

120

Table listing various stocks under the heading '120'.

120

Table listing various stocks under the heading '120'.

Mitteldutsche Privat-Bank Aktiengesellschaft. Magdeburg - Dresden - Leipzig - Hamburg. Aktienkapital und Reserven: M. 68 200 000.-

Table listing various stocks under the heading 'Berliner Börse, 9. Oktober.'.

Table listing various stocks under the heading 'Brauereien'.

Table listing various stocks under the heading 'Chem. u. Drogen'.

Table listing various stocks under the heading 'Geld- u. Wechsel'.

Table listing various stocks under the heading 'Indust. u. Handel'.

Table listing various stocks under the heading 'Bank- u. Hypoth.-B.'.

Table listing various stocks under the heading 'Verkaufene Aktien'.



**Mannigfaltiges.**

Dresden, 9. Oktober.

\* Die Freie Vereinigung für staatswissenschaftliche Fortbildung besichtigte gestern unter der Führung der Herren Stadtrat Müller und Schlachthofdirektor Angermann den städtischen Vieh- und Schlachthof, sowie daran anschließend den neuen Teil der Technischen Hochschule. Hier hatten sich die Herren Geh. Rat Dr. Schmalz vom Königl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts sowie Se. Magnifizenz der Dr. Rektor Magnificus der Königl. Technischen Hochschule Geh. Hofrat Prof. W. Foerster zur Begrüßung eingefunden. Die einzelnen Abteilungen des Neubaus wurden unter der Führung der betreffenden Professoren besichtigt. Daran schloß sich ein gemeinschaftliches Mittagessen im Palasthotel Weber, worauf die Herren einen Automobilausflug nach Reichen zur Besichtigung der Königl. Porzellanmanufaktur und der Albrechtsburg unternahmen. Die Rückkehr erfolgte gegen 6 Uhr abends, worauf die Herren einer Einladung des Hrn. Oberbürgermeisters Geh. Rat Dr. Dr.-Ing. Veitler zu einem Empfange in den Festräumen des neuen Rathauses folgten. Es waren insgesamt 90 Einladungen ergangen. In der Festgesellschaft bemerkte man außer den Mitgliedern der Vereinigung noch Se. Erzellenz den Hrn. Bißl. Geh. Rat Dr. Roscher, ferner die Herren Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. Wahle, Kreis- hauptmann Dr. Krug v. Ribba, Generalkonsul Geh. Kommerzienrat v. Kemperer, Legationsrat Graf zu Castell- Castell, Erlaucht, den Vorsitzenden der Dresdner Handels- kammer, Geh. Kommerzienrat Haensel-Pirna, sowie eine Vertretung beider städtischen Kollegien mit Hrn. Stadt- vorordneten vortretender Oberjustizrat Dr. Stödel an der Spitze. Das Festkonzert wurde von der Kapelle des 12. Infanterieregiments Nr. 177 ausgeführt. Den ersten Trinkpruch brachte Hr. Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. Dr.-Ing. Veitler auf Ihre Majestäten den Kaiser und den König und Se. Kaiserl. und Königl. Apostolische Majestät Franz Joseph I. aus. Er wies u. a. darauf hin, daß die Beziehungen der Völker, sich gegenseitig kennen und schätzen zu lernen, neueren Datums seien. Noch vor einigen Jahrzehnten habe fast überall eine trennende Mauer geherrscht und die Beziehungen seien meist mehr persönlicher Natur gewesen. Der Ausbau der modernen Verkehrsmittel habe eine Wandlung hervor- gebracht, und man sei bestrebt, von einander zu lernen und nicht nur für sich allein geistig zu schaffen, sondern die einzelnen Nationen führten ihre Erfolge auch den anderen vor. Besonders Dresden habe vielfach Studien- kommissionen in seinen Mauern begrüßen können. Doch ganz besonders freudig sei die Stadtverwaltung berührt gewesen, als sie die Mitteilung erhielt, daß eine Vereinigung aus dem benachbarten Österreich unsere Stadt aufsuchen wolle. Teutichland und besonders Sachsen seien ja politisch eng mit Österreich verbunden, und zwischen Sachsen und Österreich habe von jeher eine besondere Liebe und Freundschaft geherrscht. Der Redner freiste dann die Umweihung des Völkerschicksals, die Freundschaft vor 100 Jahren und die alte Waffen- brüderlichkeit zwischen Österreich und Sachsen. Sachsen sei immer bemüht gewesen, die Beziehungen zu dem Nachbar- reich freundschaftlich zu gestalten. Es sei auch be- kannt, daß die industriellen Kreise kürzlich zusammen- getreten seien, um die Grundlagen zu prüfen, auf denen die Handelsbeziehungen einer neuen Ordnung unterzogen werden sollen. Der Redner bedauerte zum Schluß noch, daß die Zeit der Herren in Dresden so kurz bemessen sei und sprach den Wunsch aus, daß sie recht bald ein- mal wiederkommen möchten. Die Ansprache klang aus in ein Hoch der österreichischen Gäste. Auf die freund- lichen Worte erwiderte Se. Erzellenz Hr. Bißl. Geh. Rat Dr. Cwilkinski. Er bedauerte, daß der Dresdner Asienhalt seinem Abschlus entgegengehe, der den Teilnehmerinnen soviel Schönes, Interessantes und In- teraktives geboten habe. Sachsen habe auf die Mitglieder der Vereinigung den denkbar günstigsten Eindruck gemacht, denn das strebende und kunstsin- nige Volk gehe immer neuen Fortschritten entgegen. Auch Dresden habe sich im Laufe der Jahrhunderte außer- ordentlich entwickelt. In den herrlichen Sammlungen für Kunst und Wissenschaft sei noch eine reiche Industrie gekommen, und auf allen anderen Gebieten herrsche eine Blütezeit, die volle Bewunderung erwecke. Teutichland könne auf seine Hauptstädte stolz sein, bei denen Dresden in der vordersten Reihe stehe. Der Redner schloß mit dem Wunsch, daß Dresden immer weiter blühen und gedeihen möge, und mit einem dreifachen Hoch auf das Wohl der Stadt Dresden. Zum Schluß feierte noch Hr. Prof. Dr. Gränberg-Wien den Leiter der Ver- einigung Erzellenz Dr. Cwilkinski. Nach aufgehobener Tafel blieben die Herren noch ein Stündchen bei einer Zigarre und einer Tasse Koffee in anregender Unter- haltung beisammen. Heute früh 8 Uhr begaben sich die Mitglieder der Vereinigung nach Leipzig, um die dortige Internationale Bauausstellung zu besichtigen. Die Rückkehr erfolgt in den heutigen späten Abendstunden, worauf die Herren morgen früh nach Österreich zurück- kehren.

\* Die Auslosung der Hauptgeschworenen für die nächsten Monat unter Vorsitz des Hrn. Land- gerichtsdirektors Schiderer beginnende sechste und letzte diesjährige Sitzungsperiode des hiesigen Königl. Schwur- gerichtes erfolgt Sonnabend, den 11. Oktober, vormittags 11 Uhr im Kriminalgerichtsgebäude am Münchner Platz und zwar in öffentlicher Sitzung.

— Für die in diesem Jahre stattfindende Ergänzungswahl zur Gewerbetammer zu Dresden sind in der 1. Wahlabteilung, umfassend die links der Elbe gelegenen Teile der Stadt, 38 Wahlmänner zu wählen. Die Ab- gabe der Stimmzettel erfolgt Mittwoch, den 6. No- vember, von 10 bis 3 Uhr, entweder im Trompeter- schloßchen, Trompeterstraße 2, oder in der Albrechts- schänke, Wettinerstraße 37, Schankwirtschaft „Katscheller“, Tharandter Straße 1, Schankwirtschaft „Saxonia“, Zwidauer Straße 140, oder im Krusthof, Fürstenstraße 30, jedoch darf jeder Wahlberechtigte, von dem überdies ein Ausweis über seine Stimmberechtigung gefordert werden

kann, nur einmal seine Stimme abgeben. Von den zu wählenden Wahlmännern muß die Hälfte Handwerker, die andere Nichthandwerker sein. — In der 2. Wahl- abteilung, umfassend die rechts der Elbe gelegenen Teile der Stadt, sind gleichzeitig 14 Wahlmänner zu wählen. Die Abgabe der Stimmzettel erfolgt in der Nabeberger Bierhalle, Hauptstraße 11, oder im Moritz- burger Hof, Moritzburger Platz 6, oder im Orpheum, Kamener Straße 19.

\* Die Jakobsgemeinde veranstaltet ihren großen Gemeinde-Familienabend Freitag, den 10. Oktober, abends 8 Uhr im großen Gewerbehause, Oststraßen. Dabei hält Hr. Pfarrer Lio. Dr. Kühn den Vortrag über das Thema: „Frei und fromm vor 100 Jahren.“ Im zweiten Teile des Abends kommen künstlerische Lichtbilder aus der Zeit der Freiheitskriege zur Vorföhrung. Der Vortrag wird von Gesängen der Frau Konzertsängerin Margarete Böttcher und des Jakobikirchenchors um- rahmt. Der Zutritt ist frei.

\* Zur Tuberkulose-Bekämpfung schreibt man uns von hervorragender ärztlicher Seite: Unter den Heilmitteln, welche in den Zeitungen gegen alle möglichen Krankheiten angepriesen werden, befinden sich besonders häufig Mittel gegen Lungenerkrankungen, denen in einer über ihren wahren Wert täuschenden Weise besondere Heil- wirkungen zugeschrieben werden. Vor diesen An- preisungen sei ausdrücklich gewarnt; sie sind nur zu leicht geeignet, Kranke irrezuführen und bei ihnen trügerische Hoffnungen zu erwecken. Der Kranke wird dazu verleitet, sein gutes Geld für oft durchaus wertlose Mittel auszugeben. — Eine ganz besonders ausgedehnte Reklame wird in letzter Zeit für den Tancrephen Inhalations- apparat gemacht. Dieser wird als wirksam nicht nur bei chronischen Bronchial- und Luftröhren-, Kehlkopf-, Nasen- und Nasenkatarrhen etc., sondern auch bei schweren Lungenerkrankungen, das ist also bei Lungentuber- kulose empfohlen. Es wird angeführt, daß die mit dem Tancrephen inhalierten Flüssigkeiten bis in die tief- gelegenen Entzündungsherde (Bronchien und Lungen- bläschen) eindringen. Dies ist eine Irreföhrung des Publikums, denn ein Eindringen von Flüssigkeitströpfchen in die feinen Bronchien und Lungenbläschen konnte bis- her einwandfrei überhaupt noch nicht bewiesen werden. Leider verpassen die Lungenerkrankten aber häufig, durch die riesige Reklame ausserksam gemacht, infolge des Ge- brauches des Tancrephenapparates den richtigen Zeitpunkt der Heilung ihres Lungenerleidens, denn die Tuber- kulose ist nur im Beginn heilbar, wenn ihre Behand- lung sachgemäß und zielbewußt in Angriff genommen wird. Um sich vor unnötigen Ausgaben zu schützen, wird daher jedem, der lungenkrank zu sein glaubt, der Rat gegeben, sich vor dem Ankauf eines angepriesenen Heil- mittels oder Apparates genau zu informieren und der- artige Sachen nicht eher zu gebrauchen, bis vom Arzte durch genaue Untersuchung festgestellt worden ist, daß durch den Gebrauch ein Schaden für die Gesundheit durch Verschleppung etc. nicht entsteht. Die Auskunfts- und Fürsorgestellen für Lungenerkrankte erteilen Unent- geltlich bereitwillig kostenlosen Rat und Auskunft über den wahren Wert der angepriesenen Heilmittel, Apparate und sonstiger Kuren. Die beiden Dresdner Fürsorge- stellen für Lungenerkrankte, die vom freien Ausschusse zur Bekämpfung der Schwindsucht in Altstadt im Carolas- haus, Eingang am Tagberg, und in Neustadt am Kaiser- Wilhelm-Platz 1 unterhalten werden, haben auch im September d. J. eine ausgedehnte Tätigkeit entfaltet. Sie wurden insgesamt von 1294 Kranken ausgesehen. Davon wurden 309 erstmalig und 519 wiederholt unter- sucht. Ausgeteilt wurden 205 Tuberkulosemerkblätter, 34 Spudisachen, 170 Flaschen Rohypsoform zur Des- infektion der Wäsche, des Auswurfes, der Wohnungen und dergleichen, 2877 Liter Milch, 192 Pfd. Brot, 18 Speisemarken. Außerdem wurden noch reichlich aus- gegeben: Fett, Eier, Malzextrakt, Lebertran, Zahnbürsten, Johnpulver, Bademarken etc. Die Damen und Schwestern der Fürsorgestellen machten 1028 Besuche in den Woh- nungen der Kranken. Ferner wurden im Interesse der Kranken 311 Gutachten, Zeugnisse und Briefe, sowie Bittgesuche geschrieben.

\* Die Rechtsauskunftsstelle in Dresden-N., Kasernen- straße 20, III., bittet um Aufnahme folgender War- nung vor der Übernahme von Filialen: Eine neue Art schwindelhafter Filialtreiberei erregt in letzter Zeit die Aufmerksamkeit der Zentralstelle zur Bekämpfung der Schwindsucht in Läden, Parade Nr. 1. Personen, die sich einige Tausend Mark erspart haben und das Geld unermüht nupbringend anlegen wollen, lassen sich durch übermäßige Versprechungen verleiten, gegen sofortige Zahlung von mehreren Tausend Mark oder Dingabe von kurzfristigen Wechseln an irgendeinem Plage eine Filiale zu übernehmen, derart, daß das ganze Warenlager in ihr Eigentum übergeht und der bereits gezahlte oder noch zu zahlende hohe Betrag als Kaufpreis für das Warenlager gilt. Der Ausgang ist dann nicht selten der, daß die Filiale in bezug auf Geschäftsumsatz und Verdienst den gehegten Erwartungen nicht entspricht, daß aber der Filialleiter nicht mehr loskommt, weil er die Waren ja gekauft hat. Auch er sich dann doch zur Verwertung der Waren entschließen, etwa weil Unkosten und Lebens- aufwand nicht mehr zu erbringen sind, dann zeigt es sich, daß die Waren zum allergrößten Teil viel zu teuer eingekauft sind und daß sie nur mit großem Verlust ver- kauft werden können. Es kann daher nicht dringend genug vor der Übernahme von Filialen, in die der Über- nehmer nicht einen ganz genauen Einblick hat, gewarnt werden. Beschwerden wolle man der eingangs erwähnten Zentralstelle vortragen. Auch wird die Rechtsauskunfts- stelle in Dresden-N., Kasernenstraße 20, III., jederzeit gerne helfend eingreifen, sofern es sich um die Wahr- nehmung der Interessen Winderbemittelter handelt.

\* Für die in der nächsten Zeit stattfindenden Wahlen der Organe der Ortskrankenkasse, die be- kanntlich mit dem Eintritt der Reichsversicherungs- ordnung neugebildet werden, hat sich, um ein gemein- sames Vorgehen der Arbeitgeber hierbei in die Wege zu leiten, unter Führung des „Zentralausschusses Dresdener industrieller und kaufmännischer Vereine“ ein Ausschuss gebildet, dem sich außer den im Zentra-

ausschuss bisher vereinigten 20 Dresdener industriellen und kaufmännischen Vereinen auch der Innungs- und Gewerkschaftsdirektor, der Dresdener Anwaltsverein, der Ärztliche Bezirksverein Dresden sowie die hiesige Vereinigung der Arbeitgeberinnen angeschlossen haben. Diese Vereine werden eine gemeinsame Arbeitgeberliste aufstellen und hoffen, die Zustimmung aller Arbeitgeber für diese Liste zu finden. Der Termin für die Ortskrankenkassen- wahlen steht zurzeit noch nicht fest, da in Dresden bis- her weder die neue Satzung, noch die Wahlordnung für die Ortskrankenkassenwahlen publiziert sind, während in anderen Städten und Bezirken Sachsens die Ortskranken- kassenwahlen vielfach schon stattgefunden haben. Wahl- berechtigt und wählbar als Arbeitgeber ist jeder voll- jährige, d. h. 21 Jahre alte Deutsche, ohne Unterschied des Geschlechts, der auch nur für einen versicherungs- pflichtigen Beschäftigten Beiträge an die Ortskrankenkasse zu entrichten hat. Dabei zählen Arbeitgeber, die selbst versichert sind, zu der Gruppe der Arbeitgeber, wenn sie regelmäßig mehr als zwei Versicherungsbeiträge be- zahlen, andernfalls zu den Versicherten. Anfragen und Buchstaben wegen dieser Angelegenheit werden an die Geschäftsstelle des Zentralausschusses Dres- dener industrieller und kaufmännischer Vereine, Dresden-N., Christianstr. 1, II., erbeten.

\* Die Witterung ist zur Zeit der Entwicklung der Winterpflanzen und späten Gärtnereierzeugnisse äußerst günstig. Die Wärme beträgt tagsüber nahe an 20° R und geht auch nachts nur selten unter 10° R herab. In den Gärtnereien der Umgegend sieht man jetzt Anpflanzungen von Spinat u. a. m. in so zartem, frischem Grün, wie es das Auge sonst nur im Frühjahr erblickt. Das feucht-warme Wetter zeitigt aber auch Abnormitäten in der Natur. Es sind jetzt vielfach an Bäumen und Sträuchern, die eigentlich zur Winterruhe übergehen sollten, neue Triebe und Blütenansatz zu sehen.

**Bunte Chronik.**

\* Die Kriegserfahrungen deutscher Ärzte in dem Balkankrieg. (Wirkung der Spitzgeschosse. — Des- infektion. — Seetragehygiene.) Die große Anzahl deutscher Ärzte, die an dem Balkankrieg in dem Lager aller kriegs- fährenden Mächte teilgenommen haben, haben eine reiche Erfahrung gesammelt, die dem deutschen Heere im Falle eines Krieges zugute kommen wird. Denn die hygie- nischen Lehren, die für die Behandlung Verwundeter im Kriege in Betracht kommen, können in rein prak- tischer Form nicht im Hofsaal, sondern nur auf dem Schlachtfeld gewonnen werden. Insbesondere sind es die Erfahrungen über die Wirkung der Spitzgeschosse und die Behandlung der von diesen Geschossen Verwun- deten, sowie über die Infektion im Kriege, die für die Praxis von Bedeutung sind. Aber die Wirkung der Spitzgeschosse äußerte sich noch der „Klinisch-Therapeu- tischen Wochenschrift“ Dr. Colmers-Coburg sehr eingehend auf dem Chirurgenkongress. Er erörterte auf Grund seiner im Balkankrieg gemachten Erfahrungen die Wirkung des Spitzgeschosses bei den verschiedenen Ver- letzungsmöglichkeiten und vergleicht sie mit der Wirkung des ovigalen Geschosses. Er kommt zu folgenden Ergeb- nissen. Durch das Spitzgeschoss geführte penetrierende Wunden unterscheiden sich im wesentlichen nicht von den durch andere gleichkalibrige Mantelgeschosse hervor- gerufenen Schußwunden; der Einschuss ist auffallend klein, der Ausschuss findet sich bei ihm meist etwas größer als der Einschuss. Die Reizung des Spitzgeschosses, im Widerstand den Schwerpunkt nach vorn zu werfen, das heißt sich um seine quere Achse zu drehen, gibt ihm einen größeren Aktionsradius im Ver- laufe des Schußkanals und scheint auf das häufige Zu- rückkommen von Gefäß- und Nervenverletzungen Ein- fluß zu haben. Aus demselben Grunde kommt es bei Schußfrakturen häufig zu Stochschüssen, bei denen das Geschoss Deformationen erleiden kann. Wenn ein Teil derselben auch auf Querschlagern beruhen mag, die beim Spitzgeschoss häufiger sind als bei den ovigalen Geschossen, so kommt diese Deformation doch nachweislich auch bei Ersttreffern vor. Sie kommt zustande durch verschiedene gleichzeitig auf das Geschoss einwirkende Kräfte in dem Augenblick, in dem das Geschoss den Knochen trifft. Aber die Infektion im Kriege wurde im Gegensatz zu den bis- herigen Annahmen festgestellt, daß jede Wunde infiziert ist. Die Behandlung in einem einseitigen Kriege wird mit dieser wichtigen Erkenntnis rechnen müssen. Sehr inter- essant ist auch, was Dr. zur Werth über Seetrage- verletzungen auf Grund der Erfahrungen der Japaner in den beiden letzten großen Seekriegen mitteilt. Das Kriegsinstrument im Seekrieg ist nicht wie am Lande der Mensch, sondern das Kriegsschiff. Demgemäß sind auch die Waffen im Seekriege andere wie am Lande, nämlich in erster Linie schwere Artillerie, weiter Minen und Torpedos. Drei Viertel aller Seekriegs- verletzungen auf japanischer Seite waren Artillerie- verletzungen (davon ein Drittel durch direkte und ein Drittel durch indirekte Geschosse hervorgerufen), ein Viertel entstand durch Minen und Torpedos (davon mehr als die Hälfte durch indirekte Geschosse). Neben den Verletzungen durch feindliche Waffen bringt das See- geschäft eine recht große Zahl von Verletzungen, die durch das Kriegshandwerk selbst entstehen. Als Durchschnitts- zahlen an Gefechtsverletzungen sind mit sehr großen Ab- weichungen nach oben und nach unten nach japanischen Berechnungen im Zukunftsgesicht 20 Proz. Verluste zu erwarten, davon 4 Proz. Tote, 8 Proz. schwer und 3 Proz. leicht Verletzte. Die Verluste im Seegesicht sind, soweit sie zur ärztlichen Versorgung kommen, nach oben begrenzt, da bei der Überschreitung einer gewissen Anzahl das Schiff selbst zu sehr zerstört ist und dem sichern Untergange anheimfällt. Brauchbarere Auskunft als über die Zahl geben die japanischen Berichte über die Ver- letzungsorte. Ein Viertel aller Seekriegsverletzungen sind Querschüssen, etwa ein Sechstel Schußkanäle (Stochschüsse und Durchschüsse), ein Zehntel Zermalmungen und Ber- stimmungen, ein Zehntel Verbrennungen und ein Zwanzigstel Augen- und Ohrenverletzungen. In rund 5 Proz. sind Fingerverletzungen zu erwarten, in 20 Proz. Knochenbrüche.

Sport und Jagd.

Fußball.

Spiele auf dem neuen Dresdner Sportplatz. Nachdem die 1. Mannschaft von Guts-Muts am vergangenen Sonntag die Berliner Victoria...

Olympische Spiele.

Deutsch-Ademisches Olympia Leipzig 1913. Leipzig. Der am 1. Oktober erfolgte Meldeschluß für das im Zusammenhang mit der Kaiserlich-Königlichen Olympiade...

Zusatz.

Vogelzug.

Man schreibt uns: Die Flüge Vögels sind wohl ein Endpunkt in der Entwicklung der deutschen Jagdtechnik. Über den Wert dieser Flüge sind die Meinungen noch immer sehr geteilt...

Jagd- und Hundesport.

Reitjagd.

Die zweite Reitjagd des Großenhainer Forstvereins, an der 42 Herren teilnahmen, begann gestern nachmittags 2 Uhr halbwegs Götzs-Reineröder...

Dresdner Hundeausstellung.

Dresden, 8. Oktober. Der städtische Ausstellungspalast wird am kommenden Sonntag und Montag eine Hitzegesellschaft aus der Hundewelt gastlich aufnehmen...

mal besonders glanzvoll gehalten werden. Es empfiehlt sich für jeden Hundeliebhaber, die Ausstellung an einem der beiden Tage zu besuchen...

Der Ehrenpreis Sr. Majestät des Königs, den der Monarch für die Internationale Hundenausstellung am 11. und 12. Oktober im städtischen Ausstellungspalast gestiftet hat...

Die Anmeldekarten für die Ausstellung sind nunmehr abgeschlossen. Sie enthält insgesamt rund 600 Hunde, darunter 59 Dackelhunde, 30 Borstehhunde...

Volkswirtschaftliches.

Konsum, 8. Oktober. In der heutigen Generalversammlung der Rheinische Expeditionsgesellschaft m. b. H. vorn. Leon Weiß in Mannheim wurden sämtliche Anträge der Verwaltung...

Neuport, 8. Oktober. Die Baumwollbörse hat eine Kommission eingesetzt, um festzustellen, ob es wünschenswert sei, die gegenwärtig an der Börse gebräuchlichen Standards für Baumwolle abzuändern...

Neuport, 8. Oktober. Die Einnahmen der H. S. Steel Corporation im dritten Quartal werden auf 40 Mill. Doll. geschätzt.

Betriebsresultate der unter Staatsverwaltung stehenden R. S. Eisenbahnen.

Table with columns for transport types (Steinkohlen, Braunkohlen, etc.), months (1913, 1912), and tonnage. Includes sub-sections for 'Kohlen aller Art' and 'Tagesmittel'.

Schiffsnachrichten.

Hamburg-Amerika-Linie. Angelommen: Döbbering, nach Mittelbrasilien, 7. Okt. in Lissabon. Kronprinzessin Cecilie 7. Okt. in Veracruz. Westermühl 7. Okt. in Veracruz...

5. Klasse 164. Admigl. Zähl. Landeslotterie.

Table of lottery results for Class 5, 164. Admigl. Zähl. Landeslotterie, listing numbers and their frequencies.

Gewinne zu 300 Mark.

Large table of lottery results for 300 Mark prizes, listing various numbers and their corresponding prize amounts.

Vertical text on the right edge of the page, including names and possibly related notices.